

Der Havelbote



**Heimatzeitung
der Gemeinde Schwielowsee
Staatlich anerkannter Erholungsort**

22. Jahrgang
Nr. 11
Mittwoch,
20. Juli 2011

**mit dem Amtsblatt
der Gemeinde Schwielowsee**

ISSN Nr. 0663-5315
Kostenlos in alle Haushalte von Caputh,
Ferch und Geltow,
sonst. Preis: 1,00 €

„Sandmann, lieber Sandmann, ...“

*... es ist noch nicht soweit. Wir sehen erst den
Abendgruß, ehe jedes Kind ins Bettchen muss,
du hast gewiss noch Zeit.“*

*Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte „Schwielowsee“ in
Caputh sangen mit ihrer Erzieherin Monika Büchner am 1. Juli be-
reits gleich nach der Mittagsstunde diese Strophe des Liedes, das seit
drei Generationen die Kinder allabendlich zum Fernsehschirm ruft
(Foto unten). Walter Krumbach verfasste den Text und Wolfgang
Richter setzte dafür die Noten.*

„Den Kindern mit einer traumhaften Gute-Nacht-Geschichte den
Weg ins Bett zu erleichtern“, nahmen sich die Macher 1959 beim
deutschen Fernsehfunk in Adlershof vor. In den Mittelpunkt stellten
sie „unser Sandmännchen“. Diese liebenswerte Figur schuf ein
Caputher Junge: Gerhardt Behrendt, der von 1929 bis 1955 in dem
Haus an der Ecke Weberstraße/Havelstraße wohnte. An dessen weißer
Wand erinnern nun eine Tafel (Foto links) und eine Wiedergabe des
lustigen Gesellen in Keramik an den Sandmännchen-Schöpfer.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 4



In diesem Havelboten finden Sie:

Bereitschaftsdienste / Impressum	Seite 2
Tipps und Termine	Seite 3
Gemeinderundschau	Seite 4
Kulturelles	Seite 10
Kinder- und Jugendjournal	Seite 12
Sportjournal	Seite 14
Gratulationen	Seite 15
Heinz & Helmut	Seite 15
Bürgerforum	Seite 16
Kirchennachrichten	Seite 17
Heimatgeschichte	Seite 18
Anzeigen / Danksagungen / Kleinanzeigen	Seite 24

Termine für den Havelboten 2011

Heimatteil u. Amtsblatt	Redaktionsschluss	Erscheinungstag
HaBo-Nr. 12	Montag, 25.07.	Mittwoch, 03.08.
HaBo-Nr. 13	Montag, 15.08.	Mittwoch, 24.08.
HaBo-Nr. 14	Montag, 29.08.	Mittwoch, 07.09.
HaBo-Nr. 15	Montag, 12.09.	Mittwoch, 21.09.
HaBo-Nr. 16	Montag, 26.09.	Mittwoch, 05.10.
HaBo-Nr. 17	Montag, 10.10.	Mittwoch, 19.10.
HaBo-Nr. 18	Montag, 24.10.	Mittwoch, 02.11.
HaBo-Nr. 19	Montag, 14.11.	Mittwoch, 23.11.
HaBo-Nr. 20	Montag, 28.11.	Mittwoch, 07.12.
HaBo-Nr. 21	Montag, 12.12.	Mittwoch, 21.12.



Bürgerbündnis Schwielowsee OT Geltow

Wir laden alle Einwohner zu unserem monatlichen Treffen
am **2. August um 19.00 Uhr**
in die Gaststätte Baumgartenbrück in Geltow ein.

v. Rennenkampff

Wir haben auch eine Internetseite www.buergerbuendnischwielowsee.de

Bürgerbündnis Schwielowsee OT Caputh

Wir laden alle Einwohner zu unserem monatlichen Treffen

Ort: Garten zu erfragen unter 0160/99801066
am **4. August um 19.30 Uhr**, ein.

B. Schmidt

Willkommen zum nächsten Treffen der Grünen

am **Dienstag 23. August um 19.30 Uhr**
in **Caputh, Café Barock, direkt am Schloss**
(**Straße der Einheit 4**).

Grüne Mitglieder und Sympathisanten klären weiter, wie auf die festgelegten Flugrouten reagiert werden soll. Außerdem werden Energieziele für unsere Gemeinde erörtert. Wie können wir wirtschaftliche, ökologische und soziale Ziele miteinander verknüpfen?
Michael v. Wunsch, Irene Mohr, Matthias Plöchl



BEREITSCHAFTSDIENSTE

**Rufnummern für den ärztlichen Bereitschaftsdienst
für den Bereich Schwielowsee
(nur OT Caputh u. OT Ferch), Beelitz, Michendorf**
01805 58 22 23 120

für den Bereich **Schwielowsee OT Geltow**,
Werder/Havel, Groß Kreutz, Göhlsdorf
01805 58 22 23 140

Der Bereitschaftsdienst ist unter der oben genannten Nummer zu den sprechstundenfreien Zeiten der Kassenärzte zu erreichen, also montags, dienstags und donnerstags ab 19 Uhr, mittwochs und freitags ab 13 Uhr sowie samstags, sonn- u. feiertags ab 7 Uhr bis 7 Uhr des darauffolgenden Tages.
Für Notfälle und lebensbedrohliche Erkrankungen ist weiter der Notruf unter 112 zuständig.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst für Werder / Geltow

Der zahnärztliche Bereitschaftsdienst erfolgt jeweils freitags in der Zeit von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr und samstags und sonntags und an Feiertagen in der Zeit von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr.

22.07.- ZÄ Jank, Glindow, Dorfstraße 11

24.07. Tel.: (03327) 44818

29.07.- Dr. Mertens, Schwielowsee/OT Geltow, Caputher Chaussee 3

31.07. Tel.: (03327) 55062, privat 0173-4966332

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst Caputh und Beelitz

23.07.- ZÄ Schneider, Caputh, Friedrich-Ebert-Str. 53

24.07. Tel.: (033209) 7 06 89

30.07.- Dipl.-Stomat. Mietz, Beelitz, Poststr. 26

31.07. Tel.: (033204) 3 31 76

Der zahnärztliche Bereitschaftsdienst erfolgt samstags und sonntags jeweils in der Zeit von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr.

Dipl.-Stomat. Stoltenow, Beelitz, Sa. 7 - 9 Uhr, So. 9 - 11 Uhr

**Sollte kein Havelbote in Ihrem Briefkasten stecken,
kann er von 10 bis 16 Uhr im Büro abgeholt werden.**

Schwielowsee-Tourismus e.V., Str. der Einheit 3,
14548 Schwielowsee OT Caputh oder bei
Schreibwaren Riemann, Straße der Einheit 58, Caputh

„Der Havelbote“ steht im Internet unter:
www.schwielowsee-tourismus.de

IMPRESSUM

Heimatzeitung „Der Havelbote“, Herausgeber und Verleger:
Schwielowsee Tourismus e.V., Straße der Einheit 3,
14548 Schwielowsee OT Caputh, Tel. 70 886, Fax: 70 898
E-Mail: havelbote@gmx.de - www.schwielowsee-tourismus.de

Redaktionsmitglieder: Ingrid Dentler, (verantwortl.),
Barbara Pohlmann, OT Geltow, Dietrich Coste, OT Ferch,
Claudia Beuster, Hannelore Boschke, Rosl Luise Schiffmann,
Prof. Dr. Ute Solf, Wolfgang Post, alle OT Caputh

**Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht der jeweiligen
Autoren wieder, nicht die des Herausgebers und der Redaktion.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen.
Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.**

Druck: Hans Gieselmann, Druck- u. Medienhaus GmbH & Co KG

Angebote an Beiträgen, Leserbriefen und Annoncen an:
Schwielowsee-Tourismus e.V., Redaktion „Der Havelbote“,
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee OT Caputh,
Tel. 033209/ 70 886, Fax: 70 898, havelbote@gmx.de

Anzeigenpreis: je mm Höhe in Spaltenbreite 0,65 €, in Seitenbreite 1,35 €,
Familienanzeigen 50 % auf den Spaltenpreis.
Kleinanzeigen bis 3 Zeilen: privat 8,50 € inkl. MwSt., gewerblich 10,- € + MwSt.
Erscheint im Jahr 2011 - 21 mal / Auflage 5.000

„Der Havelbote“ ist auch im Internet nachzulesen!
unter der Adresse: www.schwielowsee-tourismus.de

Tipps und Termine

Ausstellungen

Ausstellung „Einsteins Sommer-Idyll in Caputh“, Fotos, Dokumente und Modelle, im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh. Sonderthema: „Die Moderne - Konrad Wachsmann - anlässlich seines 110. Geburtstages“. Sommeröffnungszeiten tägl. 11 bis 17 Uhr außer Montag. Tel. 033209-217772

Museum der Havelländischen Malerkolonie, „Gerhard Graf - Ausflüge ins Havelland“, Beelitzer Str. 1, 14548 Schwielowsee / OT Ferch, Öffnungszeiten: Mi - So 11-17 Uhr, Tel. 033209-21025, www.havellaendische-malerkolonie.de

bis 31.07., Di-So von 10-18 Uhr, Westpreußen um 1900, Hermann Ventzke (1847-1936) unterwegs mit der Plattenkamera, Schloss Caputh, Str. der Einheit 2, Tel. 033209-70435, www.spsg.de

bis 31.12., Jubiläumsausstellung, 30 Jahre Caputher Mal- und Zeichenzirkel, Rathaus der Gemeinde Schwielowsee, Potsdamer Platz 9, Mo u. Do 9-12 Uhr, Di 9-12 u. 13-18 Uhr, Mi u. Fr nach Vereinbarung

bis 03.10., Sa/So 15-18 Uhr, Sandmännchen in der Kinderstube, Heimathaus Caputh, Krughof 28, Tel. 033209-71909

bis 28.08., Überflug – vom Mühlenberg nach Schönefeld, Ausstellung im Kulturbahnhof Caputh-Geltow

bis 07.08., Sa+So 11-18 Uhr, Heiter bis wolkig, Malerei-Collagen von Siegrid Müller-Holtz, Kirche Petzow, Fercher Str., Tel. 033209-80249, www.pro-arte-caputh.de

13.8.-28.08., von 12 bis 19 Uhr, neue Bilder und Objekte, Siegrid Müller-Holtz, Heike Cybulski - Skulpturen aus geschmiedetem Stahl, Caputh, Atelier-Galerie Pro Arte, Weinbergstr. 20, Tel. 033209-80249, www.pro-arte-caputh.de

28.08.-16.10., Von der Skizze zum fertigen Bild, Arbeiten des Caputher Malzirkels, Atelier-Galerie Krause, Friedrich-Ebert-Str. 15, Caputh

Veranstaltungen

Juli

23.07., 11 Uhr, Auf den Spuren Gerhard Grafs, Ausstellungseröffnung, Havelländische Malerkolonie, Beelitzer Str. 1, Tel. 033209-21025, www.havellaendische-malerkolonie.de

24.07., 17 Uhr, Berühmte Orgelmusik zum Zuhören und Mitmachen, Orgelkonzert, Kirche Caputh, Str. der Einheit 1

24.07., 20 Uhr, Jägermeisterparty mit Livemusik, Braumanufaktur Forsthaus Templin, Templiner Str. 102, Tel. 033209-217979, www.braumanufaktur.de

31.07., 17 Uhr, Joyful Pipes, Pop-Orgelkonzert, Kirche Caputh, Str. der Einheit 1

August

06.08., 14-22 Uhr Fährfest – verschiedene Aktivitäten rund um das Caputher Gemünde (Programm siehe Seite 5)

07.08., 17 Uhr, A lá Francaise, Orgelkonzert, Kirche Caputh, Str. der Einheit 1

13.08., 15 Uhr, Neue Bilder und Objekte - Siegrid Müller-Holtz, Skulpturen aus geschmiedetem Stahl, Vernissage, Atelier-Galerie Pro Arte Siegrid Müller-Holtz, Weinbergstr. 20, Caputh

13.08., 20 Uhr, Sommerurlaubskonzert, Ferch, Dorfstr. 3a, Tel. 033209-71440, www.fercherobstkistenbuehne.de

13.08., 12 Uhr, Einschulungswochenende, Braumanufaktur Forsthaus Templin, Templiner Str. 102, Tel. 033209-217979, www.braumanufaktur.de

13. 08., 17.30 Uhr, „Rund ums Blech“, Potsdamer Turmbläser, Kirche Geltow

Bei freiem Eintritt und willkommenen Spenden erwarten Sie ernste und heitere Blechbläsermusik aus vier Jahrhunderten. B.-M- Lindner

14.08., 15.30 Uhr, Familienurlaubsabschlusskonzert, Ferch, Dorfstr. 3a, Tel. 033209-71440, www.fercherobstkistenbuehne.de

14.08., 17 Uhr, Geistliches Wunderhorn, Orgelkonzert, Kirche Caputh, Str. der Einheit 1

19.08., 19.30 Uhr, Lieder, Quatsch & Comedy von und mit Beppo Pohlmann (Gebrüder Blattschuss), Cafe Barock, Str. der Einheit 4, Tel. 01577-5390968

20.08., 15 Uhr, Landpartie zu Gerhard Grafs- Malermotiven in Werder, Havell. Malerkolonie, Beelitzer Str.1, Ferch, Tel. 033209-21025, www.havellaendische-malerkolonie.de

20.08., Tag der offenen Tür, Freiwillige Feuerwehr Caputh, www.feuerwehr-caputh.de

20.08. u. 21.08, 12 Uhr, Historisches Handwerkerfest, Braumanufaktur Forsthaus Templin, Templiner Str. 102, Tel. 033209-217979, www.braumanufaktur.de

20.08., 20 Uhr, Sommerurlaubsabschlusskonzert, Ferch, Dorfstr. 3a, Tel. 033209-71440, www.fercherobstkistenbuehne.de

5. KUNSTTOUR Caputh 2011,

Sa/So 20./21.08., Mi 24.08 und Sa/So 27.08./28.08.

Jeweils von 12-19 Uhr im Schloss, Ateliers und offenen Gärten in Caputh. Tel. 033209-80743, www.kulturforum-schwielowsee.de

21.08., 16 Uhr, Resonanzen und Spiegelungen, Vernissage und Lesung mit dem Maler, Buchautor und Hörtherapeuten Dr. Dirk Beckendorf., Haus der Klänge, Bergstr. 10, Tel. 033209-84905, www.haus-der-klaenge.de

27.08., 17 Uhr, Welcome to Malwonien – AllweltMuzik vom BalkanKlezmerTantzPlaneten, Einsteinhaus, Am Waldrand, Caputher Musiken e.V., Tel. 033209-20906, www.caputher-musiken.de

28.08., 11 Uhr, Matinee im Innenhof der Manuskriptur, Lesung, Str. der Einheit 10, Tel. 033209-80533, www.manuskriptur.info

28.08., 14 Uhr, Von der Skizze zum fertigen Bild, Vernissage, Atelier-Galerie Krause, Friedrich-Ebert-Str. 15, Caputh

28.08., 16 Uhr, Klangfarben und Farbklänge – Warum und wie wir Farben hören und Klänge sehen können., Haus der Klänge, Bergstr. 10, Tel. 033209-84905, www.haus-der-klaenge.de

September

5. Paddeltour im Havel-Seen-Gebiet mit Katrin Wagner-Augustin, Termin entnehmen Sie bitte aus der Tagespresse., Wildpark e.V., Wildpark e.V. 03327-568521, www.potsdam-wildpark.de

07.09., 13 Uhr, Königswald, Wanderung, Treffpunkt Parkplatz am Schloss Sacrow, Caputher Heimatverein, Tel.: 033209-71909

10.09., 19 Uhr, Alte Welt kontra Neue Welt, KO5, das Holzbläserquintett der Komischen Oper Berlin, Kirche Caputh, Str. der Einheit 1, Tel. 033209-20906, www.caputher-musiken.de

11.09., 11 Uhr, 5. Petzower Parkfest, Lennèpark Petzow, Live-musik, Simultanschach, Verpflegung durch die Petzower Waschweiber u.a.

18.09., ab 8 Uhr, III. Potsdamer Herbstlauf, Braumanufaktur Forsthaus Templin, Templiner Str. 102, Anmeldung und Infos unter www.potsdamer-herbstlauf.de

Fortsetzung von Seite 1

„Sandmann, lieber Sandmann, ...“

„Es ist für unseren Heimatverein ein großes Ereignis, diesen Mann so zu ehren“, sagte Vereinsvorsitzender Klaus Holtzheimer. „Der Sandmann erfreut seit dem 22. November 1959 bisher über 51 Jahre die jüngsten Mitbürger und gibt ihnen mit sinnvollen Geschichten ein wohliges Gefühl für die Nachtruhe.“ Holtzheimer wünschte dem 80 Zentimeter großen und etwa 20 Kilogramm schweren Sandmann-Relief ein langes Leben zur Freude der Caputher und seiner Gäste.

Die Witwe des am 26. September 2006 verstorbenen Künstlers gab sofort ihre Zustimmung für das Vorhaben. Der Caputher Keramikerin Eva Müller stellte sie originale Sandmann-Puppen ihres Mannes als Vorlage zur Verfügung. Auch Herrmann Budde und Waltraut Otto, die Besitzer des ehemaligen Wohnhauses der Familie Behrendt, gaben sofort ihr Einverständnis, an der Hausfassade Relief und Tafel zu befestigen.

Dennoch war es ein harter und mit vielen Steinen belegter Weg, bis dieses freudige Ereignis endlich am 1. Juli stattfinden konnte. Die pedantische „Mitsprache“ der rbb-Büroleute verzögerte ständig die Fertigstellung des Reliefs. „Einmal seien die Haare nicht genau dargestellt, dann war es wieder eine andere Kleinigkeit an der Figur. Wieder musste ein neuer Brand in der Glindower Ziegelei vorgenommen werden. Ich hatte die Nase gestrichen voll und wollte alles aufgeben“, erinnerte sich Eva Müller. „Nein, sagte ich mir. Du kannst jetzt den Heimatverein nicht im Stich lassen...“

Dennoch platzte bald dem sonst ruhigen Vorsitzenden des Heimatvereins der Kragen. „Der Sandmann sollte zu guter Letzt nur einfarbig erscheinen. ‚Einfarbig‘, fragte ich an. Da erhielten die Leute in Berlin meine Antwort: ‚Dann lassen wir’s!‘ Um so größer war die Freude, als die Antwort kam: ‚Ihr dürft ihn anbringen...“

Während der Eröffnungsfeierlichkeiten der Ausstellung „Sandmann in der Kinderstube“ im Heimathaus Krughof 28 fanden viele Erinnerungsgespräche rund um Gerhard Behrendt statt. „Bubi, wie wir ihn nannten, zeichnete schon immer ganz prima“, erinnerte sich Inge Dallorso. „Manchmal warf er wie ich fand schöne Zeichnungen weg, weil sie ihm nicht gefielen. Ich nahm sie auf und klebte sie in mein Heft.“ Einige Geschichten über Behrendt erzählte Hilde Rügen, die wie Inge Dallorso mit dem Vater des Sandmanns die achtjährige Schulzeit in einer gemeinsamen Klasse erlebte.

Gisela Grütte, die Gattin des ersten Nachwende-Bürgermeisters Dr. Friedrich-Karl Grütte, weiß noch von den Theatervorstellungen der von Herrmann Buchholz geleiteten Laienspielgruppe, an denen „gleich nach dem Krieg“ Behrendt maßgeblich mitwirkte. Walter Bier, der Leiter des Caputher Malzirkels, unternahm mit Gerhard Behrendt die ersten Schritte zum Malzirkel von Prof. Magnus Zeller in der damaligen Scherlerstraße.

1943 begann Behrendt aufgrund seines Zeichentalents eine Lehre als Theatermaler beim Preussischen Staatstheater Berlin, die er nach dem zweiten Weltkrieg bei der Deutschen Staatsoper fortsetzte. Daneben betätigte er sich als Schauspieler, Kabarettist und Karikaturist. Er war Bühnenbildner am Potsdamer Hans-Otto-Theater, Puppengestalter beim DEFA-Studio in Babelsberg und Dresden und wurde 1956 beim

Deutschen Fernsehfunk als Regisseur und Puppengestalter für satirische Zeichen- und Puppentricksfilme eingestellt und gründete 1958 das Puppenstudio.

Behrendt besuchte öfter mal seinen Heimatort. Einmal wurde eine Gastrolle zum Höhepunkt im Programm des Caputher Dorfkubs der Feriensaison 1965. Am 1. August kam nämlich der Nationalpreisträger mit seinem Bühnenbildner Harald Serowski ins Resi-Kino. Mit Filmbeispielen, Bildern und praktischen Beispielen anhand von Sandmännchenfilm darstellern aus Schaumgummi, Draht und mit Kugelenkelen plauderten sie über die interessante Arbeit und begeisterten in zwei Vorstellungen Alt und Jung.



Gerhard Behrendt (re) mit seinem Sandmann und Bühnenbildner Harald Serowski am 1. August 1965 im Caputher Resi-Kino

„Die Figur des Sandmännchens ist schon sehr alt“, sagte er damals. „Doch früher wurde er als alter Mann mit einem abgetragenen Mantel und großer Zipfelmütze dargestellt. Ich lehnte mich in etwa an, wollte aber eine modernere Fassung schaffen. Es sollte ein lebenswertes kleines freundliches Wesen sein, das alle Kinder gern haben. Unser Sandmann sollte Kindliches als auch das Merkmal der Weisheit und der Würde des Alters symbolisieren.“ Übrigens schuf Behrendt auch das noch bekannte Leipziger Messmännchen.

Viele nationale und internationale Auszeichnungen erhielt Gerhard Behrendt und 2005 für sein Lebenswerk das Bundesverdienstkreuz. Ein übergroßes Sandmännchen steht jetzt auch im Vorgarten des altehrwürdigen Heimathauses im Caputher Krughof 28. Wilfried und Elke Rothenberg aus der Weberstraße 48 haben ihn geschaffen. Er soll hier auf die interessante Ausstellung der ältesten und erfolgreichsten Figur des deutschen Kinderfernsehens hinweisen. Zu sehen sind Bilder und vor allem Fahrzeuge, die die Sandmannstudio Trickfilm GmbH als Leihgaben zur Verfügung stellte, im Heimathaus. Bis zum 3. Oktober sind die Exponate zu den Öffnungszeiten sonabends und sonntags von 15 bis 18 Uhr zu sehen. Danke dem Caputher Heimatverein.

Text und Foto: Wolfgang Post

Blick in die Ausstellung im Heimathaus Caputh, Krughof 28



Vorfriede auf das 9. Fährfest am Caputher Gemünde

Man muss es einmal laut sagen: ein Volksfest zu organisieren, bei dem ca. 6000 Besucher erwartet werden, bedeutet jede Menge Arbeit im Voraus, viel Fantasie und Kreativität, aber vor allem viel Hilfsbereitschaft und Engagement unzähliger Helferinnen und Helfer aus den verschiedensten Vereinen und Verbänden. Hierfür stehen stellvertretend im Besonderen der Wasserskiclub Caputh Preussen e.V., die Jugendfeuerwehren, die freiwilligen Feuerwehren aus den drei Ortsteilen, Sportsvereine, Schulen, der Heimatverein, die Fercher ObstkistenBühne, der Männerchor Einigkeit Caputh e.V., die Eltern der Kinder, die das Programm mitgestalten, die Anlieger am Gemünde, die viel Verständnis für die kleinen Unzulänglichkeiten für den einen Tag im Jahr aufbringen, etc.

Was wäre das Caputher Fährfest aber auch ohne die vielen Sponsoren, die Jahr für Jahr mit großzügigen Spenden zum Gelingen des Spektakels einen wesentlichen Beitrag leisten.



v.li.: Fährmann Karsten Grunow, Birgit Farthmann, Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und Heiko Hüller, Präsident des Wasserskiclubs Caputh, präsentieren das Plakat zum 9. Fährfest

Die Organisation liegt wie in jedem Jahr in den Händen von Fährmann Karsten Grunow mit seinem Team, Bürgermeisterin Kerstin Hoppe samt ihrer Verwaltung und Heiko Hüller als Präsident des Wasserskiclubs Caputh und seiner Vereinsmitglieder. Man verzichtet ganz bewusst darauf, eine teure Eventagentur zu engagieren, um erstens viel Geld zu sparen und zweitens den fast familiären Charakter des Fährfestes zu bewahren.

Für die Sicherheit zeichnet die Firma Securitas in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung von Ralf Ellguth verantwortlich.

Am Vorabend zum 6. August werden die Sponsoren im Landhaus Haveltreff von Birgit Farthmann eingeladen, um sich dort kulinarisch als auch vom Programm her verwöhnen und überraschen zu lassen. Neben der Hotelbesitzerin zeichnen für das Programm unter dem Motto „Schwielowsee wohlfühlen und genießen“ Frau Karin Genrich und Frau Kerstin Hoppe verantwortlich.

Das 9. Fährfest wird am 6. August um 14 Uhr auf der Fähre Tussy II feierlich eröffnet und dauert voraussichtlich bis ca. 23 Uhr.

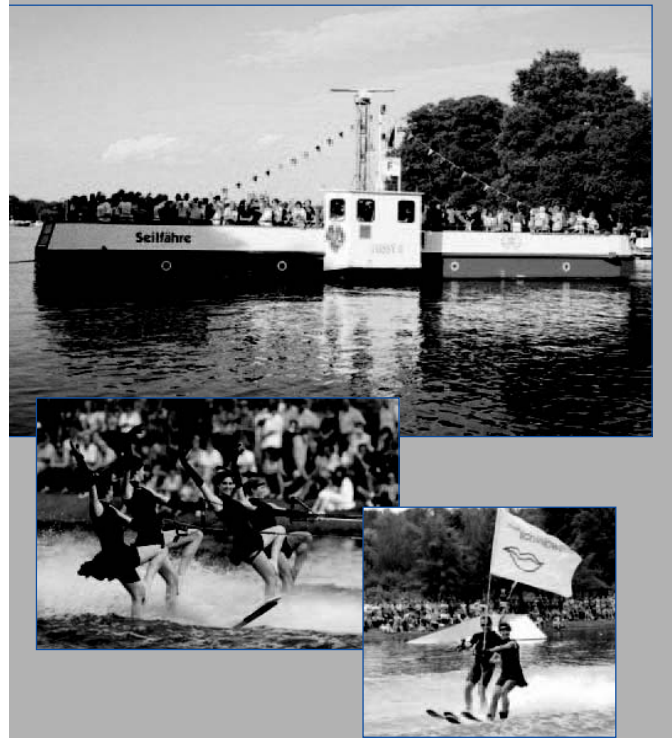
Das ganze Programm, die Sperrzeiten der Fähre sowie die Anreise nach Caputh entnehmen Sie bitte dem Flyer der Gemeinde Schwielowsee unter www.schwielowsee.de.

Text und Foto: Dietrich Coste

9. FÄHRFEST am Caputher Gemünde

6. August 2011

Eintritt: 2 Euro (ab 16 Jahren)



Programmablauf

Uhrzeit

- 11.30 - Musikalische Einstimmung mit dem
- 13.30 - Männerchor Einigkeit Caputh e.V. und dem Blasorchester Stücken im Fährhaus Caputh
- 14.00 - Eröffnung auf der Fähre durch die Bürgermeisterin
- 14.30 - Kerstin Hoppe im Beisein der vierfachen Olympiasiegerin Kathrin Boron in Begleitung der Fercher Obstkistenbühne
- 15.15-15.45 1. Teil Wasserskishow
- 16.15-17.00 2. Teil Wasserskishow
- 17.00- Die Kleinen singen für die Großen – Karaoke für jeden!
Kinderprogramm mit HAWK auf der Caputher Bühne
- 17.30 - Amanda's Tanzshow aus Nauen
- 18.00 - auf der Geltower Bühne
- 19.00 - HAWK – die rollende Partyshow.
- 21.30 - Erleben Sie den erfolgreichen Parodisten mit seinen Songs aus der guten alten Zeit! Smokie, Puhdys, Keimzeit, Bee Gees, Country u.v.a.m. – alles live gesungen auf der Geltower Bühne.
- 21.30 - HAWK legt auf ... Party pur! Hits –
- 24.00 - Schlager – Charts – 60er bis 90er und Oldies!
(Geltower Bühne)
- 20.00-24.00 Live-Musik mit den Orions auf der Caputher Bühne
- 22.15-22.30 1. DEUTSCHES WASSERSKI SHOW TEAM
- 22.30 FEUERWERK am Caputher Gemünde

(Änderungen vorbehalten)

Schwielowsee...mehr als Wasser

Die Sonne scheint und es sind auch wieder viele Gäste in der Region unterwegs. Die Besucher sind uns herzlich willkommen. Die Tourismusbranche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Um Besucher auf unsere schöne Region aufmerksam zu machen, erstellt der Schwielowsee-Tourismus e.V. eine Imagebroschüre mit Gastgeber- und Dienstleistungsverzeichnis für das Jahr 2012. Der Schwielowsee-Tourismus e.V. und Werder bewerben gemeinsam unsere Region in einer Imagebroschüre. Die Broschüre ist für die Gäste ein wichtiger Wegweiser. Neben den aufgelisteten Quartieren, findet der Gast Hinweise auf unsere touristischen Sehenswürdigkeiten, Öffnungszeiten, Information zu Wasser-, Wander- und den Radfahrangeboten. Das Druckhaus Frankfurt wird wieder die Gestaltung und den Druck der Imagebroschüre mit Gastgeberverzeichnis übernehmen. Im Gastgeberverzeichnis können auch Sie für 2012 Ihr Unternehmen vorstellen. Interessenten haben die Möglichkeit bis zum 1. Sept. 2011 sich an das Büro des Schwielowsee-Tourismus e.V. zu wenden. Für Rückfragen stehen wir gerne unter der Telefon Nummer 033209/70 899 zur Verfügung.

Uschy Lehmann, Büro Schwielowsee-Tourismus e.V.

Tourismuspreis des Landes Brandenburg

Originalität und Kreativität touristischer Projekte sind gefragt! Auch für das Jahr 2012 wird der Tourismuspreis des Landes Brandenburg ausgeschrieben. Zur Bewerbung aufgefordert sind alle, die ein touristisches Produkt, ein Projekt oder ein außergewöhnliches Gastronomie- oder Hotelkonzept entwickelt und es bereits seit mindestens einem Jahr erfolgreich am Markt etabliert haben. Bewerben kann man sich ab sofort! Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 31. Dezember 2011. Die Ausschreibungsunterlagen kann man online unter www.tourismuspreis-brandenburg.de abrufen oder bei der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB) per FAX oder auf den Postweg anfordern. Um den Tourismuspreis 2011 bewarb sich der Kinderbauernhof Marienhof in Ribbeck und der Japanische Bonsaigarten in Ferch. Auch wenn es bei beiden Bewerbern nicht für eine Platzierung reichte, so zählten sie aber zu den Nominierten und freuten sich über eine besondere Ehrung durch den Brandenburger Wirtschaftsminister Ralf Christoffers. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und freuen uns auf interessante Wettbewerbsbeiträge.

Für Rückfragen und Hilfestellungen steht Ihnen Ramona Kesch (Tel.: 0331/298 73 37, E-Mail: kesch@reiseland-brandenburg.de) zur Verfügung.

Dieter Hütte

Geschäftsführer TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH

Zukunft im Tourismus...



Unter diesem Motto folgten sechs Interessierte der Einladung des Schwielowsee-Tourismus zur Berufsberatung am 6. Juli im Bürgerhaus Caputh. Obwohl wir uns mehr Besucher erhofft hatten, gab es einen regen Erfahrungsaustausch über Ausbildung und Studium zwischen den Teilnehmern. Die Veranstaltung wird im Januar 2012 für Ausbildungsplatzsuchende wiederholt, die sich mit dem Halbjahreszeugnis für eine Berufsausbildung bewerben möchten.

Wir danken dem Hotel Müllerhof für die technische Unterstützung.

Uschy Lehmann

Was sind schon 65 Jahre - der Anglerverein feiert sein Jubiläum

Ein Geburtstag bringt so seine Aufregung mit sich. Wie möchte man feiern? Was bietet man seinen Gästen? Tolle Ideen wurden gesucht - und gefunden.

Natürlich ist gutes Essen wichtig, die Anglerfrauen backen tollen Kuchen, Karsten bot sich an, Forellen zu räuchern (nach diesem Fest wussten alle – lecker - das kann er), Oma Bienes Kartoffelsalat ist der beste und Bothes Spanferkel nicht zu verachten. Alles wurde besorgt und zubereitet. Für Getränke und freundliche Bedienung sorgte Hanne mit ihrem Havelstübchen.

Auf keinen Fall vergessen wollten wir die Ehrungen unserer langjährigen, schaffenskräftigen Mitglieder, nur als Beispiel unser Ehrenmitglied Lothar Sühning, ohne sie sähen wir ganz schön alt aus. Ja, Kulturelles sollte dabei sein, weil wir unsere Tanzfläche im Eiltempo saniert haben, wollten wir sie gebührend einweihen.



Die Geltower Countrykids mit Sylvi Körle waren genau die Richtigen und erfreuten uns mit schwungvollen Tänzen. Mit Achim hatten wir die passende musikalische Untermauerung und jeder konnte das Tanzbein schwingen.

Mit 65 hat man gern Traditionelles, also durften die Tombola und das Aalwürfeln - „Wie früher!“ - nicht fehlen. Dabei ging es nicht darum, mit Fischen zu spielen, sondern mit Hilfe der höchsten Würfelpunktzahl einen leckeren Räucheraal zu gewinnen.



Zur besseren Erinnerung und Erheiterung konnten Nixen und Neptunfotos gemacht werden, gar nicht schlecht, sich mal als Herrscher über Havelbucht und Baumgartenbrücke zu fühlen. Angelspiel und Auswerfübung machten nicht nur den Kindern Spaß.

Unser Motto: „Mit Liebe gemacht“, hat bei allen Vereinsmitgliedern und geladenen Gästen Freude gebracht.

Bedanken möchten wir uns bei: Allen, die sich für unsere Geburtstagsfeier eingebracht haben, allen Sponsoren und Mitgliedern die unsere Tombola unterstützten, allen, die bei den Vorbereitungen und beim Aufräumen halfen, unseren Caputher Angelfreunden, durch die das Wort „Jugendliebe“ eine besondere Bedeutung für uns hat.

Vielen Dank an alle Anwohner, die Verständnis für unsere Feierlaune hatten.

Ja, was sind schon 65 Jahre auf dieser schönen Welt? - Wenn man von Herzen jung ist und den Humor behält! Wir freuen uns auf die Zukunft!

Geltower Angelfreunde 1946 des DAV e.V., S. Wilke

Sitzbank vor dem Kossätenhaus

Im Beisein der Bürgermeisterin Frau Hoppe und Vorstandsmitgliedern des Fördervereins der Havelländischen Malerkolonie e.V. übergaben am 12.07.2011 der Landtagsabgeordnete Herr Dr. Andreas Bernig (Die Linke) und die Fraktion der Linken der Gemeindevertretung Schwielowsee Frau Lisa Stoof, Frau Heidrun Hintze und Herr Dietrich Kalicki eine Sitzbank aus Teakholz dem Kossätenhaus. Somit erhielt das Museum der Havelländischen Malerkolonie eine dritte gesponserte Sitzbank, die den Besuchern Platz zum Nachdenken und Genießen bietet.

Heidrun Hintze



v.l.: Helga Martins, BM Kerstin Hoppe, Lisa Stoof, Heidrun Hintze, Dietrich Kalicki, Dr. Andreas Bernig
Foto: Rosl Schiffmann

Licht, Luft und Feuchte mögen sie sehr



Brigitte Lüdicke beim Gießen ihrer Tomatenpflanzen.

ein. Sie ist wieder begeistert von dem Wuchs der Pflanzen, die wohl doch überwiegend Tomaten heißen.

Mit bis zu 18 Früchten an einer Rispe tragen sie außergewöhnlich gut, nimmt der fremde Betrachter an. Wahrscheinlich hat die Gartenbaumeisterin ein besonderes Rezept für ihr Tomatenprogramm auf Lager. Aber Brigitte Lüdicke meint: „Einzig und allein ist die Pflege ausschlaggebend“. „Die geht bereits los, wenn ich die Jungpflänzchen aus der Gärtnerei hole.“ Sie verrät, dass sie diese nicht allein auf Fercher Erde in die Container setzt. Pferdemist soll das kleine Wunder des frohen Wuchses und des guten Fruchtansatzes maßgebend bewirken. In jeder Woche wird ein bisschen Knochenmehl – das gibt's in jedem Garten-Center - hinzugesetzt. „Aber das Wichtigste ist Wasser, Wasser, Wasser. Keins aus der Leitung, sondern mit abgestandenem wird die Erde stets feucht gehalten. „Haben die Rispen angesetzt, dann muss der üppige Blattwuchs gelichtet werden, denn Luft und Licht führen ebenso wie Bodenfeuchte zum Erfolg“, ist sich Brigitte Lüdicke sicher.

Wolfgang Post

Sie sind prächtig gediehen und deshalb edel anzusehen: Tamika, Hildares, Vanessa, Sparta und Harzfeuer. Liebesäpfel werden die roten Früchte auch genannt. Ihre Pflegerin Brigitte Lüdicke strahlt in den Sommertag hinein.

Ein herzliches Dankeschön

an die Gemeindeverwaltung Schwielowsee, insbesondere an die Bürgermeisterin Frau Hoppe, an die Gemeindevertreter und an den Vorsitzenden des Heimatvereins Caputh, Herrn Holtzheimer für die hohe Ehrung zum Eintrag meines Namens im „**Goldenen Buch der Gemeinde**“.

Diese Ehrung kam für mich wirklich überraschend und hat mich emotional sehr berührt.

Ich möchte mich noch im Namen des ganzen Mal- und Zeichenzirkels bei den vielen Besuchern, die zur Eröffnung unserer Ausstellung „Natur in Licht und Farbe“ gekommen sind, bedanken. Für unsere 30-jährige künstlerische Arbeit ist das eine große Anerkennung.

Auch ein Dankeschön an die „Fercher ObstkistenBühne“ für die schöne musikalische Begleitung und an Frau Prof. Dr. K. Kauffmann für die Worte zu meinem künstlerischen Leben.

Walter Bier

Leiter des Mal- und Zeichenzirkels Caputh

Smaragdgrüner Flitzer entdeckt



Wenn man wachen Auges durch die Region streicht, kann man immer wieder schöne Entdeckungen machen. So ist es dem Biologen Kai Heinemann mal wieder gelungen, mit seiner Kamera ein wunderschönes Tierchen einzufangen. Diesmal gelangen ihm in Kemnitzer Heide bei Ferch Aufnahmen vom Feld- oder Tigersandlaufkäfer. „Ich kenne die Region ja schon sehr gut, aber dieses Jahr habe ich den Käfer zum ersten Mal in der Region Schwielowsee beobachtet.

Die 10 bis 15 mm großen Käfer sind meistens smaragdgrün. Die Beine sind metallisch rot und grün und meist zwischen April bis September zu finden. Die wärmeliebenden Feld-Sandlaufkäfer findet man an sonnigen und trockenen Waldrändern, in Heiden, Hochmooren, auf trockenen Wiesen und Trockenhängen, in Sandgruben und an Sandküsten. Er kommt von der Ebene bis in subalpine Bereiche vor. Dort flitzt der Käfer schnell am Boden umher und jagt mit seinen spitzen Kiefern andere Insekten. Dies sind hauptsächlich Ameisen, Spinnen und andere Käfer. Natürliche Feinde hat der Käfer auch und so wird er u.a. von Fröschen und Kröten, Spitzmäusen, Igel, Fledermäusen, Nagetieren, Singvögeln und Spechten verspeist. Aufgrund seiner starken Mundwerkzeuge kann der Käfer zur Verteidigung auch den Menschen schmerzhaft beißen. Sandlaufkäfer sind vor allem bei starker Sonneneinstrahlung besonders in den Monaten April bis Oktober aktiv. Bei Beunruhigung fliegen die Käfer sofort auf und lassen sich mehrere Meter weit entfernt wieder auf den Boden fallen. In dieser Zeit Fotos von diesen agilen Käfern zu schießen, ist oftmals ein echtes Geduldsspiel.

Die Art reagiert empfindlich gegenüber chemischen Eingriffen und ihr Vorkommen ist in Brandenburg recht unterschiedlich. Während in der Vergangenheit die Bestände der Sandlaufkäfer auf Binnendünen und sandigen, ehemaligen Truppenübungsflächen sehr groß waren, konnte man anderen Ortes kein einziges Tier mehr nachweisen. In Brandenburg und Sachsen-Anhalt scheint sich die Tierart jedoch wieder auszubreiten. „Aufnahmen des Käfers konnte ich jetzt auch an mehreren Stellen im Nationalpark Harz machen“, erzählte Heinemann.

Wolfgang Post



„Volksinitiative für ein Nachtflugverbot BER“

Im Zuge der jetzt angelaufenen Unterschriftensammlung für die Volksinitiative für ein Nachtflugverbot möchten wir alle Bürgerinnen und Bürger in Schwielowsee und den Nachbargemeinden bitten, sich in die im Rathaus und an anderen Orten ausliegenden oder bei uns erhältlichen Listen einzutragen. Dies erfolgt unabhängig bzw. zusätzlich zu einem Eintrag in den Unterstützer- oder Mitgliederlisten der Bürgerinitiative Fluglärmfreie Havelseen! Wer sich also dort bereits eingetragen hat, möge bitte dennoch auch die Initiative für ein Nachtflugverbot mit seiner Unterschrift unterstützen!

Hier dazu ein Auszug aus einer Pressemitteilung der Initiative für ein Nachtflugverbot vom 12.07.2011, die die BI Fluglärmfreie Havelseen unterstützt. „Zur Durchsetzung eines landesplanerischen Nachtflugverbotes am Flughafen Berlin Brandenburg International (BER) sind in der ersten Stufe 20 000 Unterschriften erforderlich, die so schnell wie möglich gesammelt werden sollen.“

„Wir treten für eine Umkehr in der Flughafenpolitik ein und sind der Auffassung, dass die Brandenburgische Landesregierung bereits durch den eindeutigen Beschluss der Fluglärmkommission aufgefordert ist, den Planergänzungsbeschluss, in dem bis zu 113 Flüge in einer Nacht vorgesehen sind, zurückzunehmen.“

Regierungen haben ihre Bürger vor Gesundheitsbeeinträchtigungen zu schützen. Es ist ein Armutszeugnis für beide Landesregierungen, dass die Flughafenpolitik im Aufsichtsrat der FBS vereinbart wird und das Abgeordnetenhaus bisher keine Schritte unternommen hat, um den durch Nachtflug betroffenen Bürgern und Bezirken entgegenzukommen.“

NACHTFLUG STÖRT DEN SCHLAF UND GEFÄHRDET DIE GESUNDHEIT:

Das Umweltbundesamt bewertet den wissenschaftlichen Erkenntnisstand aufgrund einer aktuellen Studie aus dem Jahr 2010:

„Für Herz- und Kreislauferkrankungen ist nachgewiesen: Im Vergleich zu Personen, die keinem Fluglärm ausgesetzt sind, steigt das Erkrankungsrisiko betroffener Personen mit zunehmender Fluglärmbelastung. Auch bei psychischen Erkrankungen findet sich ein relevanter Befund: Bei Frauen sind die Erkrankungsrisiken für Depressionen signifikant erhöht. Diese Ergebnisse stehen im Einklang mit der vorausgegangenen „Arzneimittelstudie“ des UBA, die höhere Medikamentenverschreibungen bei Personen nachwies, die nächtlichem Fluglärm ausgesetzt sind. Eine große Studie im Umfeld verschiedener europäischer Flughäfen (HYENA-Studie) aus dem Jahr 2008 stellte ebenfalls fluglärmbedingte Gesundheitsrisiken fest: Personen, die verstärkt vom Nachtfluglärm betroffen sind, weisen häufig höhere Blutdruckwerte auf, als Menschen in ruhigeren Wohngebieten.“ Auch das Bundesverwaltungsgericht hat sich eindeutig dazu bekannt, dass eine Gesundheitsgefährdung von Lärmbetroffenen unterbleiben muss (Urteil vom 21.3.1996 Az.4 C 9.95):

Eva Hörger

Entsetzen über Anflugläne an den Havelseen

Die BI „Fluglärmfreie Havelseen“ ist entsetzt über das Festhalten der DFS an den Planungen, die zentrale Zuführung in den Westanflug auf den künftigen Großflughafen BER über die Gemeinden Werder, Schwielowsee und Michendorf zu legen.

„Die DFS hat jetzt auch noch zugegeben, dass die bisher behauptete Flughöhe über den Havelseen nur eine theoretische Rechengröße ist, während die Fluglotsen aus Einfachheits- und Bequemlichkeitsgründen in Wahrheit Höhen von um die 1.000 Meter (konkret 4.000 ft.) bevorzugen. Damit wird unsere Warnung vor Anflügen im Minutentakt mit einem Lärm wie ein Staubsauger in einem Meter Entfernung zur bitteren Realität“, so BI-Sprecher Peter Kreiling.

Es sei eine Schande, dass FLK und Medien den Anflügen kaum Beachtung schenken. „Die Berichterstattung zu den Abflügen geht bis in alle Details und in der Tat gibt es dabei auch für die Havelseenregion beachtliche Erfolge und Verbesserungen. Viele Anregungen der BI zu den Abflügen wurden tatsächlich umgesetzt. Aber die Belastungen aus Anflügen sind ungleich größer. Sowohl die Lärmwerte je Überflug als auch die Anzahl der Überflüge sind deutlich höher, als sie den meisten Kommunen bei Abflügen je drohten“, so Kreiling. Wenn die DFS wie jetzt bekannt wurde schon 50 Kilometer vor dem Flughafen nur mehr 1.000 Meter hoch sein will, seien die Anflüge insgesamt das viel größere Problem – bei den so genannten „frei geführten Anflügen“ auch weit außerhalb der Havelseenregion. Darüber müsse endlich auch breit gesprochen und berichtet werden. „Die vielen Jubelmeldungen dieser Tage sind offensichtlich einer geschickten Strategie der Landesregierung geschuldet. Die Menschen sollen glauben, alles sei gut und werden sich dann wundern, wo in der Summe aus An- und Abflügen überall geflogen und gelärmt werden wird“. Die BI will deshalb bei den Anflügen weiter mit aller Kraft für bessere Alternativen kämpfen. „Die sogenannten „Transitions-Verfahren“ für Anflüge sind bei weitem nicht die einzige Möglichkeit. Wenn man in diesen Verfahren tatsächlich nicht großräumig um Ballungsgebiete und staatlich anerkannte Erholungsorte herum fliegen kann, dann müssen eben andere Verfahren geprüft werden“, so die Fluglärmgegner.

Außerdem werde man unverändert mit vollem Einsatz für ein strenges Nachtflugverbot von 22.00 – 06.00 Uhr und die Sicherstellung der geplanten Größengrenzen für den Flughafen durch den Verzicht auf das Befördern einer Drehkreuzfunktion kämpfen. „Wenn wir zusehen, wie dieser Flughafen durch Lockangebote zum Drehkreuz für Billigflieger wird, wird er in Kürze über die geplante Flugmenge hinauswachsen“. Dann würden flugs weitere Routen und eher als man denkt auch weitere Start- und Landebahnen an diesem ungünstigen Standort geschaffen werden. „Wer einfach nur die aktuellen Wachstumsraten fortschreibt und die übliche Planungszeit für einen Flughafen bedenkt weiß: Wenn heute keine Alternative geplant wird, gibt es morgen die dritte Bahn in Schönefeld“, so der Werderaner Rechtsanwalt.

Selbst die wenigen, die nach den aktuellen Routenplänen halbwegs aufatmen können, würden sehr rasch wieder zu Lärmopfern, wenn der Flughafen an diesem Standort zügellos wächst. In Sachen Nachtflug gehe es nicht nur um Lebensqualität für hunderttausende, sondern auch um massive gesundheitliche Risiken für die Menschen in nächster Nähe zum Flughafen. „Die Havelseeanwohner stehen solidarisch an der Seite der Meistbetroffenen – auch wenn die Landesregierung das nicht gerne sieht“.

BI Fluglärmfreie Havelseen

Weitere Infos unter:
www.fluglaermfreie-havelseen.de
 Bürgerinitiative Fluglärmfreie Havelseen
 Schwielowsee, Michendorf, Werder, Nuthetal

Flugroutenrückgabe am 11.07.11 in Potsdam vor der Staatskanzlei:

Liebe Bürgerinnen & Bürger von Schwielowsee und Umgebung,

Thomas Freundner, Capuths Tatort-Regisseur und Grimme-Preisträger, ärgerte sich ebenso wie BI Geschäftsführerin Eva Hörger darüber, dass bei vielen Bürgern aus Schwielowsee die Flugrouten-Kundgebung der DFS vergangene Woche völlig falsch aufgenommen wurde und sie uns zufrieden ansprachen, dass ja nun bzgl. der Flugrouten alles in Ordnung sei, denn in der Abendschau im RBB wurde nichts über die uns nun schriftlich bestätigten Horror-Anflugrouten berichtet.

Wir beschlossen spontan, trotz Sommerferien und der dadurch bedingten massiven Ausdünnung des aktiven Kerns der Bürgerinitiative, ein Kundgebung vor der Staatskanzlei in Potsdam zu organisieren, um erstens unsere Mitbürger auf die präkäre Situation aufmerksam zu machen und zweitens klarzustellen, dass wir uns dies auf keinen Fall gefallen lassen wollen. Denn aus unseren schlimmsten Befürchtungen ist bitterste Realität geworden: Sämtliche Westanflüge der Nordbahn werden bei hohem Verkehrsaufkommen ab Juni nächsten Jahres direkt über Werder und Schwielowsee in die Warteschleifen der Nordbahn geführt - und das in etwa 1.200 m Höhe.

Freundner grübelte eine Weile, wie man dies so gestalten könne, dass sogar der RBB mal nicht umhin kommt, darüber zu berichten und er hatte die zündende Idee: Wir rufen gemeinsam mit unseren Bürgermeistern unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger dazu auf, bei einer Demonstration vor der Staatskanzlei in Potsdam diese völlig inakzeptable Flugroute symbolisch zurückzugeben. Gesagt getan: nach einer Woche schweißtreibender Arbeit, und intensiver Suche nach Unterstützung in den eigenen Reihen wie auch

in den Medien stand die „Inszenierung“:

Die Sorge, dass alle schon weg sind und kaum jemand teilnimmt hat sich nicht bestätigt:

Zu unserer großen Überraschung kamen zwischen 500 und 1000 Teilnehmer, um ihrem Unmut Gestalt zu geben: Glücklich und zufrieden bemalten Jung und Alt, Arbeitnehmer und Unternehmer, Bürger und Politiker auf der Kundgebung am 11.07.11 in Potsdam vor der Staatskanzlei die aus Malervlies gefertigte symbolische Flugroute mit Sprüchen wie: Annahme verweigert. Staatlich anerkannte Einflugschneise, nein danke! Diese Route können Sie behalten, Herr Platzek! Staatlich anerkannte Erholungsorte = Flugverbotszone. Helft den Havelseen!

Mit geradezu großer Erleichterung wurde die 150 m lange symbolische Flugroute dann auf den Zaun der Staatskanzlei gespießt. Man hatte sich befreit, seinen Unmut zu Papier bzw. auf das Vlies gebracht und ihn dann demjenigen zurückgegeben, dem man ihn zu verdanken hat. Ein Befreiungsschlag!

Herzlichen Dank allen, die dies mit ihrer Unterstützung möglich gemacht und dafür geworben haben: Unseren Bürgermeistern, den Demoverantwortlichen Masopust und Oettel, dem Ideengeber Freundner, dem Plakate- und Flugblattsponsor Johannes Haape, dem Ehepaar Bohnet, dem Demowagensponsor Daniel Schiffmann, dem Verleiher der Tontechnik Sascha Pavlovic, allen Parteien und Bündnissen in der Gemeinde, die immer so fleißig für uns werben und allen ehrenamtlichen Flugblattverteiler usw. - die Liste ist inzwischen glücklicherweise sehr lang und ich kann hier gar nicht alle nennen. Wir werden immer mehr und wir werden keine Ruhe geben, bis diese Anflugrouten weg sind.

Eva Hörger, Bürgerinitiative Fluglärmfreie Havelseen

Fotos: J. Haape, C. Beuster



(li) Der Organisator der Demo Thomas Freundner. Mit unter den Demonstranten waren auch die Bürgermeister von Werder und Schwielowsee, Werner Große und Kerstin Hoppe sowie der Michendorfer Gemeinderatsvorsitzende Reinhard Mirbach. Das 100 m lange beschriftete Band symbolisierte die ungewollte Flugroute, die Herrn Platzek zurück gebracht wurde.



KULTURELLES

Orgelsommer 2011 der Ev. Kirchengemeinde Caputh



Zum Beginn des „Caputher Orgelsommers“ übergab die Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee, Frau Kerstin Hoppe, der Ev. Kirchengemeinde Caputh als Zeichen der Verbundenheit eine neue Orgelkonzertkerze. Wir stellen sie bei allen Orgelkonzerten vor dem Altar auf, um an die großartige Spendenbereitschaft zu erinnern, dank derer unsere Orgel in den Jahren 2002 – 2005 wiederhergestellt werden konnte.

Wie die ersten drei werden auch die kommenden vier Konzerte unseres siebenten Orgelsommers eine abwechslungsreiche Mischung zwischen Klassik und Moderne, Bekanntem und Neuem bieten. Jedes Konzert steht unter einem speziellen Motto, und unsere Organisten geben eine kleine, einführende Erläuterung zu ihrem Programm. Alle Konzerte finden in der Caputher Kirche statt. Sie dauern genau 60 Minuten, der Eintritt ist frei.

Der Gemeindegemeinderat

So, 24.07.2011, 17 – 18 Uhr

Orgelkonzert

„Berühmte Orgelmusik zum Zuhören und Mitmachen“

Christian Reishaus aus Bad Wilsnack spielt Stücke von Johann Sebastian Bach, César Franck, Eugène Gigout und anderen. Das Publikum wählt am Schluss des Konzerts das schönste Orgelstück, welches dann noch einmal erklingt.

So, 31.07.2011, 17 – 18 Uhr

Pop-Orgelkonzert

„Joyful Pipes“

Christina Schütz an der Orgel und Martin Renninger am Schlagzeug gestalten dieses etwas andere Konzert. Auf dem Programm stehen poppige, groovige, funkige Arrangements von Michael Schütz für Kirchenorgel und Schlagzeug neben Werken von Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach.

Kartenverkauf ab sofort auch im CAPUTHER MUSIKEN ATRIUM

Karten für die Konzerte der Caputher Musiken sind ab sofort auch bei Margret Giebler im ATRIUM in Caputh, Friedrich-Ebert-Str. 26, Montag-Freitag jeweils 15-18 Uhr, erhältlich.

Darüberhinaus können Sie Ihre Karten wie bisher telefonisch unter (033209) 20906 oder per E-Mail (info@caputher-musiken.de) bestellen. Bestellte Karten bekommen sie dann zugeschickt oder können sie bei sehr kurzfristiger Bestellung an der Abendkasse abholen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei den kommenden Konzerten. Das erste Konzert nach den Sommerferien findet am 27. August, 17 Uhr im Garten des Einsteinhauses statt: Welcome to Malwonien – Allwelt-Muzik vom BalkanKlezmerTanzPlaneten. Bis dahin empfehlen wir die Konzerte des Caputher Orgelsommers, sonntags immer 17 Uhr.

Joachim Höchel

„Rund ums Blech“

Am 13. August spielen die Potsdamer Turmbläser
um 17.30 Uhr in der Kirche in Geltow.

Bei freiem Eintritt und willkommenen Spenden erwarten Sie ernste und heitere Blechbläsermusik aus vier Jahrhunderten.

B.-M. Lindner



Gerhard Graf, Märkischer See

Das Museum der Havelländischen Malerkolonie in Ferch eröffnet am Sonnabend, den 23. Juli um 11 Uhr die Ausstellung „Gerhard Graf – Ausflüge ins Havelland“.

Mit dieser Würdigung von Gerhard Graf (1883 – 1958), der viele Jahre in Werder gelebt hat, möchten wir an einen profunden Porträtisten der märkischen Landschaft erinnern. In seinen Werken hielt er die Schönheit deutscher Städte, Häfen und Landschaften vor dem 2. Weltkrieg fest. Von Auslandsreisen brachte er viele Motive bekannter Sehenswürdigkeiten Europas und der USA mit. Seine pastose impressionistische Malerei, teilweise in Spachteltechnik, in leuchtender, kontrastreicher Farbigkeit wurde in Fachzeitschriften stets positiv rezensiert. Gerhard Graf wurde 1883 in Berlin als Sohn des Hofphotographen Heinrich Graf geboren. Nach seinem Studium etablierte er sich in Berlin, jedoch zog es ihn zum Malen aus der Großstadt in die Natur. 1925 baute er in Werder/ Havel am Plessower See ein Landhaus und 1932 erweiterte es noch um ein Atelier. Dieses Landhaus wurde von dem Architekten Otto Rudolf Salvisberg entworfen. Es wurde schnell zum beliebten Treffpunkt für Künstler, Literaten, Schauspieler und andere Kulturschaffende aus Berlin und Potsdam.

Viele Sommer verbrachte Gerhard Graf mit seiner Familie auf diesem märkischen Landsitz in Werder. Hier konnte er seine Erfahrungen auch an die junge Generation weitergeben. Er war ein hoch geachteter Kunsterzieher am Grunewald-Gymnasium in Berlin und seine Klassen waren regelmäßig am Plessower See zu Gast.

Was das Schaffen von Gerhard Graf auszeichnet, ist die Hingabe, mit der er den spezifischen Charakter „seines“ Havellandes zu fassen suchte. Mit dem ihm eigenen Malerblick erkundete er jeden Winkel, immer auf der Suche nach einem geeigneten Motiv. Dabei konzentrierte er sich auf Bildthemen aus Werder, Phöben, Ketzin, Fläming und immer wieder auf den Plessower See.

1948 gab Gerhard Graf seinen Wohnsitz in Werder auf und zog zurück nach Berlin-West, während seine zwei Töchter nach Schweden auswanderten. Bei einem Besuch der beiden Töchter 1958 in Stockholm verstarb er, wurde aber auf dem Friedhof in Berlin-Wilmersdorf beigesetzt. Die 2008 in Werder gegründete Gerhard-Graf-Gesellschaft hat inzwischen begonnen, sein über die ganze Welt verstreutes Oeuvre zu erfassen – bisher über 300 Werke.

Ein repräsentativer Querschnitt seiner Landschaftsmalerei – Ölgemälde, Aquarelle, Gouache und Zeichnungen – wird nun im Museum der Havelländischen Malerkolonie/ Ferch gezeigt. Da sich die Bilder vorwiegend in den Privatsammlungen befinden, werden sie in dieser Ausstellung zum ersten Mal zusammengestellt und öffentlich präsentiert. Zur Ausstellung erscheint ein Faltblatt mit dem Text von Dr. Bals, dem Vorsitzenden der Gerhard-Graf-Gesellschaft, in dem die wichtigsten Informationen zum Leben und Werk des Malers enthalten sind. Die Ausstellung ist bis zum 30. Oktober 2011 vom Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Prof. Dr. Jelena Jamaikina, Kuratorin der Ausstellung



Heute stellen sich zwei Künstlerinnen vor,
Jutta Barth aus Berlin und **Birgit Borggrebe** aus
 Potsdam, die zur Kunsttour 2011 ihre Werke
 im Westlichen Erweiterungsflügel von
 Schloss Caputh zeigen.

Die Ausstellung ist von **Samstag, 20. August**
 bis **Sonntag 28. August**
 täglich von **12 – 19 Uhr**
 bei freiem Eintritt geöffnet.

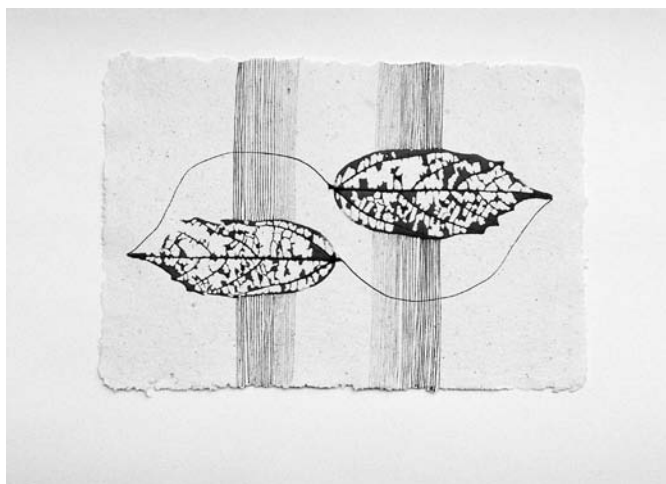
Jutta Barth PULPPAINING – Geschöpfte Bilder und Objekte

Das was abfällt, übrig bleibt und auf alltägliches Leben verweist, erregt mein Interesse. Umwandlung als Prinzip und Resultat von Neuschöpfung.

Es sind meist stille Bilder, gearbeitet mit pigmentierter Papiermasse (Pulpe) auf dem Schöpfsieb. Materialien können in die Pulpe eingelassen, überschöpft oder abgeformt werden.

Zum einen verwende ich Material aus der Natur wie Blattgerippe, Pflanzenfasern, Sande, Erdpigmente und im Kontrast dazu synthetische Materialien wie Raster aus Plastik, vorgefertigte Buchstaben, Hutnetze etc., meist in fragmentierter Form.

Die Materialstücke verlieren dabei ihre vormalige Bedeutung. Sie werden auf Struktur reduziert, zu Reihen und Serien zusammengefasst und meist durch Zeichnung ergänzt. Bei großen Arbeiten dient Wachs als Verbindungsmittel.



Birgit Borggrebe - Erfindungen vom Paradies

Erfindungen vom Paradies - der Titel hat Sie sicherlich neugierig gemacht ...

Was erwartet Sie hier? Dass ich das Paradies neu erfinde oder dass das Paradies in meinen Bildern lediglich aus Erfindungen besteht oder gar selbst eine Erfindung ist?

Schauen wir uns zunächst meine Titel etwas näher an:

Kleine Vogelfreiheit +++ *Hinter unserer Welt* +++ *Fern des Infernos* +++ *Schön geträumt* +++ *Wo die Engel tanzen* +++ *Was, wenn die Zeit rückwärts läuft.*

Die Bilder erzählen Geschichten, alltagstaugliche und persönliche, Geschichten von anderen Welten, auch Paradiesen. Dazwischen setze ich Irritationen, gesellschaftspolitische Themen wie über die Entfremdung in unserer globalisierten Welt und deren Auswirkungen. Ich nehme die wenig gefälligen Themen wie Krieg, Zerfall oder Stillstand und arbeite die Themen im Prozess der Malerei bildnerisch heraus. Das Bild hat so beide Interpretationsmöglichkeiten, es ist Abbild eines Wunsch-Paradieses (eine Erfindung) und zugleich eines gefährdeten Paradieses, unserer Welt.

Im Malprozess reagiere ich sowohl als eine Reaktion auf Vorgefundenes, wie ein Nachdenken über Malerei, bei der auch immer eine Art „geplanter Zufall“ eine Rolle spielt.

Ich greife dabei auf unterschiedliche Techniken zurück: Malerei, Fotografie und Siebdruck, nehme Fragmente aus dem Internet und überlagere sie experimentell miteinander.

Von der Architektur zur Malerei wechselnd, arbeite ich seit 1997 als freischaffende Künstlerin in Berlin und Potsdam. Oft male ich in Dyptichen oder Tryptichen, schaffe Bilderzyklen mit Titeln wie *„Begegnung mit dem Glück“*, *„Freier Flug“*, *„Zwischen Himmel und Erde“* oder *„Moderne Mythen“*.



KINDER- UND JUGENDJOURNAL

Oh – je, was ist auf unserem Spielplatz passiert,

so staunten die Kinder aus der Kita „Villa Sonnenschein“ in Geltow, als sie am Montag, dem 4. Juli auf den Spielplatz kamen und feststellen mussten, dass ihr geliebtes Indianerzelt vollkommen zerstört war! Ihr Zelt, in welches sie sich so gern zurückzogen, sich versteckten und darin spielen konnten.

Der Anblick des zerstörten Zeltes stimmte alle Kinder und Erzieher traurig. **Wer macht nur so etwas? Wir können es nicht verstehen!**



Später erfuhren wir, dass auch der kleine Teich mit den Goldfischen auf dem Schulgelände verwüstet und zerstört wurde – unglaublich! Wir sind sprachlos und enttäuscht von diesem Vandalismus! SCHADE!

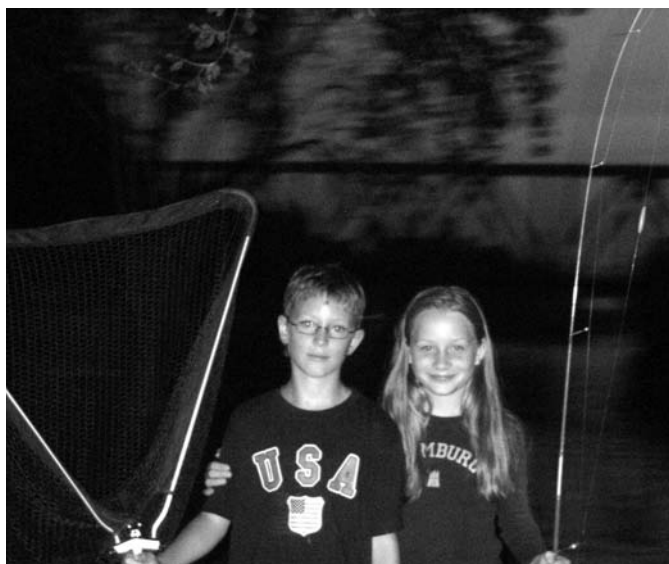
*Die Kinder und das Team der Kita
i. V. B. Poeschke*



Ferienstpaß am Schwielowsee

Als ich am Abend am Caputher Gemeinde einen Spaziergang machte traf ich auf zwei kleine Angelfreunde (ca. 10 bis 12 Jahre), die gerade in der Abenddämmerung ihren Fangerfolg begutachteten. Gern ließen sie mich an ihrem Erfolg teilnehmen: „13 Fische haben wir gefangen“ und zeigten in ihren Bottich. Zu meiner Frage, ob ich mit ihnen als Feriengäste ein kleines Interview mit einem Foto machen dürfte für den Havelboten, willigten die begleitenden Väter ein. Zwei Wochen machen sie Urlaub hier in Caputh in einer Ferienwohnung: Hannah aus Hamburg und Lukas aus Rostock stellten sich auch gleich für ein Foto mit den Angeln in Position. Schön ist es hier und bei schlechtem Wetter gibt es ja noch die Stadt Potsdam in der Nähe. „Schicken Sie uns auch das Interview“, fragten sie ganz stolz. Na klaro, schließlich haben wir die E-Mail Adressen ausgetauscht. Liebe Hannah, lieber Lukas, vielleicht schickt ihr an die Redaktion noch Euer schönstes Ferienerlebnis vom Schwielowsee?

U. Solf (Redaktion)



Herzlich willkommen in der Bibliothek der Meusebach-Grundschule Geltow

Es dauert nicht mehr lang und das neue Schuljahr 2011/12 beginnt. Noch haben die Schulkinder und die Kinder der neuen 1. Klasse freie Zeit. Sie können sich bei Sport und Spiel erholen. Lehrer und Erzieher bereiten alles für das Schuljahr 2011/12 vor. Das ganze Schulhaus wird einer großen Grundreinigung unterzogen. So soll alles am Montag, dem 15. August, glänzen.

Seit Mitte des Schuljahres 2008/2009 betreue ich ehrenamtlich die Bibliothek der Geltower Meusebach-Grundschule. Die Kinder lernten mich kennen und ich musste mich durch den Buchbestand arbeiten. Ein Umzug stand auch bevor. Kontinuierlich konnte ich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 2009/2010 und 2010/2011 für eine Buchausleihe gewinnen. Ab und zu auch mit einer kleinen Süßigkeit. Für die ersten Klassen sind viele schöne Bilder und eine große Schrift ganz wichtig. 90% dieser beiden Jahrgänge sind zur Zeit Leser. Wenn auch die Eltern der Erstklässler noch vorgelesen haben, so hoffe ich, dass mir diese Leser erhalten bleiben. Es stehen den Schülerinnen und Schülern viele interessante Bücher zur Verfügung. Im vergangenen Schuljahr erweiterte sich der Bestand. So spendeten unter anderem die Lehrerinnen Frau Treue und Frau Hach, die Hortnerinnen Frau Heinemann und Frau Grützmacher, Herr Klaus Gerstenberg, Familie Ofczarik, Familie Falk Lorenz und Frau Rosemarie Manert, Bücher. Frau Manert spendete 18 Kinderbücher, neu aufgelegte DDR-Klassiker. So können sich die Leser u.a. auf den kleinen Maulwurf, Geschichten um Pittiplatsch, Herrn Fuchs und Frau Elster, Hirsch Heinrich, Plumps u.a. Erzählungen, freuen. Danke im Namen aller Kinder sage ich allen Spenderinnen und Spendern. Der Förderverein der Meusebach-Grundschule Geltow spendete viele Sachbücher. Alle druckfrisch. Auch dafür herzlichen Dank.

Ganz herzlich möchte ich mich bei der Bundestagsabgeordneten Frau Andrea Wicklein bedanken, die sich für eine Buchspende oder Unterstützung der Bibliotheksarbeit bereit erklärt hatte. Nun wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern noch herrliche Ferientage und hoffe, dass sie alle der neu gestalteten Bibliothek treu bleiben.

Kommt im August einfach einmal vorbei!

Theresia Vollrath

Mittelalterfest in der Kita Birkenhain in Ferch



Am Mittwoch, 29. Juni, fühlte man sich hunderte von Jahre zurückversetzt. Es wurde zum Mittelalterspektakel auf der „Burg Birkenhain“ geladen. Zahlreiche Burgfräuleins, Prinzessinnen, Könige, Ritter und sogar Hexen folgten der Einladung und so wurde der ganze Tag dem Motto Mittelalter gewidmet. Der phantasievoll dekorierte Garten der Kita Birkenhain verwandelte sich in eine andere Zeit. So gab es ein buntes Markttreiben mit kleinen Händlern, Bogen- und Büchenschießen, wer wollte konnte das Filzen und Töpfern erlernen oder sich viele bunte Zöpfe einflechten lassen.

Am Nachmittag folgten viele Eltern und Großeltern der Einladung und konnten das liebevoll gestaltete Programm ihrer Kinder und der Erzieher anschauen. Den Auftakt machte die Musikschule Fröhlich mit Liedern aus der Märchenwelt. Anschließend bot die Kindertanzgruppe um Ellen Lehmann ein buntes Märchenprogramm. Den Höhepunkt der Vorführung stellte jedoch der Frettchenzirkus dar, dem alle Kinder und viele Eltern ganz gespannt folgten.

Während des weiteren Nachmittages konnten die Kinder Kutschfahrten mit dem Eselkarren unternehmen, sich ihr eigenes Stockbrot oder Würstchen über dem Lagerfeuer machen oder bei mittelalterlichen Sportspielen wie Wassertragen oder Stelzenlaufen kleine Preise gewinnen. Eine ganz besondere Attraktion war der von den Erzieherinnen selbst gebaute Lehmofen, in dem frisches Brot gebacken wurde, welches mit leckerem Schmalz ganz im Sinne des Mittelalters verpeist wurde. Natürlich durften auch frisch Gegrilltes und viele kühle Getränke zu diesem Spektakel nicht fehlen.

Es war ein wirklich gelungenes Fest, welches mit viel Liebe zum Detail und vielen Stunden der Vorbereitung der Erzieherinnen und einiger Eltern, allen sehr gut gefallen hat und lange in Erinnerung bleiben wird. Vielen Dank!

Uta Ellermann und Juliane Hoth



Wer hat den schönsten Garten ?



Diese Frage stellte Pflanzen Kölle und rief damit alle Kindertagesstätten und Schulen dazu auf, ihren Garten zu präsentieren.

Genau das tat unsere Kollegin Hannelore Fischer auch.

Seit Jahren widmet sie sich gemeinsam mit den Kindern unserer Kita dem Anbau und der Pflege von Nutz- und Blühpflanzen in einem kleinen Gartenstück entlang unseres Kitagebäudes.

Hier lernen die Kinder das Pflanzen, das Wachstum, Unkraut jäten, die Pflege der Pflanzen und das Ernten von Früchten.

Angefangen von Erdbeeren im Frühsommer, über Himbeeren bis hin zu Tomaten findet sich vieles, was zum Naschen einlädt.

Auch das Kennenlernen verschiedener Kräuter ermöglicht sie den Kindern. So befindet sich beispielsweise Pfefferminze in unmittelbarer Nachbarschaft zu Kapuzinerkresse, deren Blüten zum Würzen von Salaten verwendet werden können.

Weit leuchtet die kleine Blütenpracht am Anfang dieses Gärtchens und so finden zahlreiche Insekten den Weg zu uns.

Um diesen einen möglichst idealen Lebensraum zu bieten und die natürliche Vermehrung der Pflanzen zu ermöglichen bereichern zwei Insektenhotels das Gartenstück.

Für unseren Kita-Alltag ist dieser kleine Garten eine große Bereicherung. Dieses fanden auch die Mitarbeiter von Pflanzen Kölle und sprachen unserer Kita den 2. Platz und eine Pflanzenspende von 100 € zu.

Liebe Hanne, vielen Dank an dieser Stelle für dein Engagement um dieses kleine Biotop, es macht das Kitaleben etwas bunter.

Deine Kolleginnen der Kita „ Schwielowsee “ Caputh und Claudia Cremer



Pflanzenspende der Firma Kölle für die Kita Schwielowsee

SPORT

Schützenfest in Caputh



Die Schützengilde Caputh 1920 e. V. feierte am 25. Juni ihr 17. Schützenfest auf dem Schießstandgelände Flottstelle in Caputh. Die Schützen trafen sich um 10 Uhr auf dem Gelände. Das Königschießen begann um 11 Uhr. Ab 13 Uhr wurde dann das Bürgerkönigsschießen durchgeführt.

Bei der Königsproklamation konnte der Schießsportleiter der Schützengilde, Bernd Gramm, zum neuen Schützenkönig ausgerufen werden.

1. Ritter wurde Hans Noack, 2. Ritter wurde Brigitte Siek.

Beim Bürgerkönigsschießen errangen die Intarsien:

Krone: Wolfgang Finkelmann nach dem 31. Schuss.

Das Zepter ging an Joachim Lau und Gerhard

Supper von der Pots-

damer Schützengilde. Joachim Lau

hatte mit einem Schuss das Zepter

„geteilt“, den übrigen Teil hatte

dann Gerhard Supper „abge-

schossen“.

Reichsapfel: Klaus Langhein

Linker Flügel: Rupert Krohn

Rechter Flügel: Josef Schnorren-

berg

Bürgerkönig wurde Bernd Breuer,

Fördermitglied der Schützengilde aus der

Eifel.

Königsscheibe 2011

Von Seiten der Gemeinde stattete der Ortsvorsteher von Caputh, Herr

Jürgen Scheidereiter, in Begleitung von Fährmann Karsten Grunow

dem Schützenfest einen kurzen Besuch ab.

Am 26. Juni wurde anlässlich des Schützenfrühstücks der Komman-

deur der Schützengilde, Franz J. Groß, für 10-jährige Mitgliedschaft

ausgezeichnet.

F. J. Groß



Caputher Anglerverein 1949 e.V.

Mitglied im Kreisanglerverband Potsdam-Land e.V.

Sommerfest am 9. Juli

Bange Blicke zum dunklen Himmel, dicke Wolken und ein kräftiger Wind, aber gegen 20 Uhr schien wieder die Sonne. Das Wetter hat die Caputher Angler und ihre Gäste auch in diesem Jahr nicht im Stich gelassen. Gegen 21.30 Uhr werden die Besucher unseres diesjährigen Sommerfestes mit einem traumhaften Sonnenuntergang belohnt. Aber nicht nur das Wetter hat gestimmt. Erstmals hat uns die Fercher Jugendgemeinschaft mit Essen und Getränken versorgt. Einhellige Meinung der ca. einhundert Besucher an diesem Abend – die jungen Leute haben einen tollen Job gemacht. Vielen Dank. So stellen wir uns die Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe unter Vereinen in der Gemeinde Schwielowsee vor. Unser langjähriger Musiker Achim Weinert aus Seddiner See hat es auch an diesem Abend sehr schnell geschafft, unsere Tanzfläche zu füllen und bis gegen 0.30 Uhr für eine tolle Stimmung gesorgt. Für die Pausenunterhaltung haben im Vorfeld und während der Veranstaltung eifrige Vereinsmitglieder gesorgt. Fred Bunthe und Peter Lietze haben am Vorabend des Festes 26 Havelaale geräuchert, die zum Sommerfest „erwürfelt“ werden konnten. Die Nachfrage in diesem Jahr war riesig und die Aale sehr lecker. Mit einem uralten Bierkrug schieben haben auch die zehn geräucherten Forellen schnell einen Gewinner gefunden.

Da selbst die hervorragenden Petrijünger unseres Vereins nicht in der Lage sind, so termingenau diese Menge an Edelfisch aus dem Wasser zu ziehen, mussten wir uns, wie auch schon in den Jahren zuvor, professioneller Hilfe bedienen - ein großes Dankeschön an Herrn Bernd Lechler aus Geltow und Herrn Michael Schuldt aus Werder. Bei unseren Nachbarn rund um die Caputher Ziegelscheune möchten wir uns ganz herzlich für das Verständnis bedanken. Es war sehr schön, dass einige es sogar auf ein Bier zu uns geschafft haben.

B. Lietz, Vorsitzender

Anzeige



„OPEN AIR“ OLDIE ABEND

im HOTEL & RESTAURANT

HAUS AM SEE

in FERCH

am 23. Juli 2011 um 19 Uhr

Kartenvorverkauf:

Hotel & Restaurant Haus am See

Tel. 033209 / 70955

Seit 1993 lassen sie als „Sixty Beats“ die deutschen und englischen Partykracher der 50er bis 80er Jahre im Originalsound erklingen.... und die Party geht ab!

Als „Feel Free“ bringen sie die besten Hits von den 70ern bis hin zur Gegenwart authentisch 'rüber. Eine Soundreise entführt Sie – von Clubatmosphäre bis Open Air – zu Kult- und Kunststücken von den Dire Straits bis Shakin' Stevens, von Soul Sister bis Police, von Sasha bis Ich & Ich, 36 Grad (2-Raumwohnung) und NDW-typisch von Joachim Witt, Hubert Kah, Klingklang (Keimzeit). Auch Sanftes (Udo Lindenberg, Simple Minds) und Classic Rock (Deep Purple, Lynyrd Skynyrd) gehören bei Feel Free zum guten Ton.

GRATULATIONEN

Die Gemeinde Schwielowsee gratuliert nachträglich

Frau Annett Krüger
recht herzlich zum

25-jährigen Betriebsjubiläum

und wünscht für die weiteren Jahre viel Gesundheit.

Kerstin Hoppe
Bürgermeisterin
der Gemeinde Schwielowsee

Jürgen Scheidereiter
Ortsvorsteher
OT Caputh

und der Personalrat der Gemeinde Schwielowsee
Andreas Sievert
Personalratsvorsitzender

*Die Schützengilde CAPUTH 1920 e.V.
gratuliert dem Kameraden*



Karl-Heinz Kubn
recht herzlich zum
80. Geburtstag

*und wünscht ihm für das neue Lebensjahr
alles Gute und viel Gesundheit.*

Der Vorstand

**Allen Jubilaren herzlichen
Glückwunsch von der
Redaktion des Havelboten**

Im Ortsteil Caputh gratulieren nachträglich ganz herzlich

- zum 65. Geburtstag Frau Gudrun Büttner,
Frau Monika Seeling und
Herrn Manfred Saalfelder
- zum 70. Geburtstag Herrn Bernhard Leonhardt
- zum 75. Geburtstag Frau Liselotte Rösner und
Herrn Wolfgang Grasse
- zum 89. Geburtstag Herrn Eberhardt Walter
- zum 90. Geburtstag Frau Rosa Wilharm
- zum 91. Geburtstag Herrn Willi Schulz
- zum 92. Geburtstag Frau Hildegard Bachmann

*Jürgen Scheidereiter
Ortsvorsteher OT Caputh*

*Kerstin Hoppe
Bürgermeisterin*

Im Ortsteil Ferch gratulieren nachträglich ganz herzlich

- zum 70. Geburtstag Frau Monika Fluske
- zum 75. Geburtstag Frau Ursula Bock,
Frau Rosemarie Makebrandt
Herrn Goetz Hoffmann von Waldau
- zum 80. Geburtstag Frau Friederike Barz, Frau Edith Koch
- zum 87. Geburtstag Frau Charlotte Guillaume
- zum 91. Geburtstag Herrn Kurt Woschinski
- zum 92. Geburtstag Frau Frieda Sklebitz
- zum 96. Geburtstag Frau Irene Rysy

*Roland Büchner
Ortsvorsteher OT Ferch*

*Kerstin Hoppe
Bürgermeisterin*

Im Ortsteil Geltow gratulieren nachträglich ganz herzlich

- zum 65. Geburtstag Herrn Jürgen Goldstein
- zum 70. Geburtstag Frau Bianca Wanders und
Herrn Klaus-Dieter Müller
- zum 91. Geburtstag Frau Gerda Bothe

*Dr. Heinz Ofesarik
Ortsvorsteher OT Geltow*

*Kerstin Hoppe
Bürgermeisterin*

HEINZ & HELMUT

„Hallo Heinz. Wo willst du so schnell hin? Hast du mich gar nicht gesehen, oder wolltest du mich nicht sehen?“

„Ach Mensch, Helmut. Du weißt doch: Rentner haben nie Zeit.“

„Red‘ nicht solchen Quatsch. Nutze das Leben. Iss mit mir ein leckeres Softeis. Dann können wir den schönen Tag hier am Schiffsanleger Gemünde genießen.“

„Eigentlich hast du recht. Aber Eis? Das hat mein Arzt ja nicht direkt verboten. Aber du weißt, mit Zucker im Blut ist nicht zu spaßen. Ich werde ein Wasser trinken. Jetzt den Tag zu genießen, da ist schon was dran. Denke nur daran, wenn die Einflugschneise zum BER erst eröffnet ist, gibt es nicht mehr viel zu genießen.“

„Heinz, vielleicht können unsere ganz toll engagierten Gegen-Flüglärm-Aktivistinnen doch noch was bewirken. Es wäre ihnen auch für uns so zu gönnen. Andererseits gibt es ja solche Leute wie meine Bekannten, die sich jedesmal freuen, wenn sie aus dem fernen Urlaub kommen, unsere schöne Natur mit dem havelländischen Meer vom Flugzeug aus sehen: ‚Wir sind gleich wieder zu Hause.‘ Mal kommen sie in Schönefeld, mal in Tegel an.“

„Siehste. Ab nächstem Jahr soll dann alles hier rüber brummen, nämlich nach Schönefeld. Für bare Münze kannst du die angekündigten Routen nicht nehmen. Hast du dir schon mal die Pläne in den Zeitungen angeschaut? Richtig und intensiv? Dann ist dir bestimmt aufgefallen, dass plötzlich eine Straße quer durch den Schwielowsee geht.“

„Was? Soll das vielleicht eine vorgeplante neue Schnellstraße sein –

nach Schönefeld? Aber jetzt lassen wir das Thema. Mehrere Tage hatte ich in unserer Landeshauptstadt zu tun und fuhr auf der Templiner Straße. Da wird ja die Schmutzwasserdruckleitung - auch für deine und für meine Sch, na du weißt schon - verlegt. Ich glaube, die Engstelle an der Eisenbahnbrücke ist eingerichtet worden, um die Verkehrsteilnehmer zählen zu können. Einmal hockte nämlich jemand dort unter einem Regenschirm. Manchmal war niemand zu sehen, ein anderes Mal standen fünf Leute miteinander plaudernd da.“

„Da haben wir es, Helmut. Mich informierte schon jemand, dass Parteilangweiler eine neue Enquete-Kommission bilden und herausfinden wollen, ob Baustelle in Zukunft nur mit einem L geschrieben werden soll. Denn solche Bilder sind keine Seltenheit. In Ferch ausgangs nach Petzow ist die vorbereitete Fläche für den angekündigten Bonsai-Parkplatz schon wieder halb zugewachsen. Da muss doch was klemmen oder?“

„Heinz, vielleicht erhalten wir mal eine Antwort auch darüber, was eigentlich mit dem Ernst-Thälmann-Heim der Freien Deutschen Jugend in der Caputher Schwielowseestraße geworden ist.“

„Wollen wir hingucken, Helmut?“

„Ach wo. Da bist du früher nicht so mir nichts, dir nichts aufs Grundstück gekommen, und das wird heute noch so sein. Ich fahre jetzt nach Hause. Ich habe noch zu tun...“

„Na denn, mach's gut Helmut. Man sieht sich.“

Wolfgang Post

BÜRGERFORUM

Öffentliche Anfrage

In meinen Ohren klingt noch die tolle Ablehnung eines Einkaufsmarktes auf dem alten GPG-Gelände „es würde mit der Sichtachse Schloss - Kirche stören“. Inzwischen sind wir Touristenort, da stört in noch näherer Sichtachse die Ruine „ehemaliger Jugendclub - angeblich Denkmal geschütztes Haus“ nicht. Auch wenn das Haus und Grundstück verkauft sind, kann es nicht sein, dass 10 Jahre so etwas geduldet wird. Das tolle Restaurant Kavalierhaus hat einen Parkplatz im gleichen Areal der so ansprechend ist, dass man sich schämen muss. Gibt es dafür keine Auflagen?

Heidi Thiel

Antwort auf die öffentliche Anfrage aus dem Fachbereich Bauen, Ordnung und Sicherheit:

Der ehemalige Jugendklub wurde im Jahr 2005 durch die Gemeinde an einen Privateigentümer verkauft. Es handelt sich hier um das alte Brauereigebäude des Wirtschaftshofes Schloss Caputh, das samt Mauer eingetragenes Denkmal des Landes Brandenburg ist. Durch den neuen Eigentümer ist ein Bauantrag zur Errichtung eines kleinen Hotels eingereicht worden. Hierzu ist der Bauherr zur Zeit im Abstimmungsprozess mit den benachbarten Eigentümern zur Schaffung von Stellplätzen, da sie auf dem eigenen Grundstück nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Die Abstimmungen mit der Schloßerstiftung und der Denkmalschutzbehörde sind weitestgehend abgeschlossen.

gez. K. Murin

Leiterin Fachbereich Bauen,
Ordnung und Sicherheit

Gute Nachbarschaft?

In der Nacht vom 8./9. Juli wurde auf unserem Grundstück in Caputh gezielt die am Hausanschluss montierte Steuerungseinheit für unser Gartenbewässerungssystem gestohlen. Dabei dürfte es sich wohl kaum um eine zufällige Gelegenheitstat handeln. Nach Polizeiauskunft liegt es erfahrungsgemäß nahe anzunehmen, dass diese Form der Beschaffungsmaßnahme meist von Ortskundigen nach vorherigem sorgfältigen Auskundschaften vorgenommen wird.

Großartig. Das schafft doch Vertrauen in der anwachsenden Nachbarschaft. Haben wir wenigstens irgendwo da draußen jemand in der Gemeinde damit glücklich gemacht, dass er sich kostenlos bedienen konnte. Ein Einkauf im Baumarkt gespart.

Nun scheint die Empfehlung, alles Bewegliche jeden Abend wegzuschließen, auch nicht mehr ausreichend zu sein, da die Hemmschwelle, selbst fest installierte Geräte gezielt abzumontieren, offensichtlich nicht vorhanden ist. Respekt vor fremdem Eigentum gleich null. Also gute Aussichten für die Entwicklung und das Zusammenleben in einer Gemeinde.

Mein Tipp an den oder die Unbekannten: Die Batterie ist schon ein Jahr alt und sollte bald gewechselt werden - möglichst kostenlos natürlich!

R. Dorka

Anzeigenannahme und Beiträge an:

E-Mail: havelbote@gmx.de
oder unter: Tel. 033209 / 70886

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Schwielowsee,

der Artikel „Bürger ausgesperrt - neues Gewerbegebiet in Geltow“ von Herrn Schmitz-Jersch im Havelboten vom 06.07.2011 gibt uns Anlass, das Nachfolgende richtigzustellen:

1. Am 14.06.2011 fand nicht eine „nicht öffentliche Arbeitsberatung“ der Gemeindevertretung der Gemeinde Schwielowsee statt. Vielmehr handelte es sich um eine Arbeitsberatung der Verwaltung der Gemeinde Schwielowsee, zu der die Gemeindevertreter eingeladen worden sind. Gegenstand dieser Beratung war die Erörterung der bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen für einzelne von den Gemeindevertretern geforderte Darstellungen im Entwurf des Flächennutzungsplans der Gemeinde Schwielowsee durch die Verwaltung. Es handelte sich folglich um eine Darstellung der sich für die Gemeindevertreter ergebenden rechtlichen Handlungsspielräume im Rahmen der Bauleitplanung durch die Verwaltung. Es hat folglich keine „nicht öffentliche“ Sitzung der Gemeindevertretung stattgefunden, wie Herr Schmitz-Jersch glauben machen will. Vielmehr ging es in der Arbeitsberatung darum, die Gemeindevertreter mit den rechtlichen Möglichkeiten im Rahmen der Flächennutzungsplanung vertraut zu machen. Das dies nicht Gegenstand einer öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung sein kann, liegt auf der Hand. Eine Erörterung der bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen für jede mögliche Darstellung im Rahmen der Flächennutzungsplanung würde den Rahmen einer Gemeindevertretersitzung offensichtlich sprengen. Deswegen wurde von den Gemeindevertretern um eine Arbeitsberatung mit der Verwaltung gebeten. Diesem Wunsch der Gemeindevertreter wurde selbstverständlich nachgekommen.

2. Zutreffend ist, dass das Baugesetzbuch für die Flächennutzungsplanung der Gemeinde Schwielowsee die Beteiligung der Öffentlichkeit vorsieht. Sämtliche Vorschriften des Baugesetzbuches für die Flächennutzungsplanung werden selbstverständlich in der Gemeinde Schwielowsee beachtet. Die Beratung der Entwürfe des Flächennutzungsplans der Gemeinde Schwielowsee ist öffentlich erfolgt und wird auch in Zukunft öffentlich erfolgen. Selbstverständlich kann jeder Bürger in der Gemeinde Schwielowsee seine Vorstellungen zur Flächennutzungsplanung der Gemeinde Schwielowsee einbringen. Es verhält sich folglich nicht so, dass in der Arbeitsberatung der Verwaltung der Gemeinde Schwielowsee mit einzelnen Gemeindevertretern am 14.06.2011 „wichtige Entscheidungen“ zum Entwurf des Flächennutzungsplanes getroffen“ wurden. Dies ist allein schon deswegen nicht zutreffend, weil die Fassung derartiger Beschlüsse nicht Inhalt dieser Arbeitsberatung war, sondern - wie oben dargestellt - die Gemeindevertreter lediglich mit den rechtlichen Möglichkeiten im Rahmen der Flächennutzungsplanung vertraut gemacht worden sind. Zudem können im Rahmen einer Arbeitsberatung auch keine rechtlich verbindlichen Beschlüsse gefasst werden.

3. Auch nicht zutreffend ist daher, dass die Gemeindevertreter „unter anderem“ ein neues Gewerbegebiet für Geltow beschlossen haben. Auch ein derartiger Beschluss konnte in der Arbeitsberatung aus den oben genannten Gründen nicht gefasst werden. Es wird daher auch nicht versucht, die Planung eines Gewerbegebietes „durch die Hintertür“ im Flächennutzungsplan unterzubringen.

Den Vorwurf der Aussperrung der Bürger von der Flächennutzungsplanung der Gemeinde Schwielowsee weisen wir daher zurück.

gez. R. Büchner
Vorsitzender der
Gemeindevertretung
Gemeinde Schwielowsee

gez. K. Hoppe
Bürgermeisterin
der Gemeinde Schwielowsee

KIRCHENNACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinden

Caputh

„Aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben; und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“ **Epheser 2,8**
(Wochenspruch vom 5. Sonntag nach Trinitatis)



Willi Voß

Wöchentliche und monatliche Termine im Gemeindehaus Straße der Einheit 1:

Senioren gymnastik Montag 17.00 Uhr (D. Schulz)

Mutter-Kind-Kreis Mi. 09.30 Uhr, (N. Kleineberg, Tel. 70196)

Familien-Sonntag mit Kinder-Gottesdienst und Mittagessen
2. So im Monat 10.00 Uhr (August: 3. So 21.08.) (K. Schulz)

Instrumentalkreis „Tee und Töne“

Di 10.30 Uhr in ungeraden Kalenderwochen (02.08., 16.08.) (Bülau)

Frauenkreis 3. Mi im Monat 14.30 Uhr
(20.07., 17.08.) (Baaske)

Anschrift des Pfarrers:

Hans-Georg Baaske, Gemeindepädagoge, Straße der Jugend 1
14548 Caputh, Tel.: 033209 – 2 02 50 Fax: - 2 02 51
E-Mail: kirche.caputh@evkirchepotsdam.de

Sprechstunde des Pfarrers:

Dienstags von 14.00 – 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung.

Arbeit mit Kindern: Kerstin Schulz, Katechetin
Weberstr. 35, 14548 Caputh
Tel. 033209 – 72115, E-Mail: k.schulz@evkc.de

Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe: Horst Weiß, Tel. 033209
- 20405 und 0151 – 22781753

Fahrdienste zu den Gemeindeveranstaltungen: Barbara Weiß, Tel.
033209 – 20405; Angelika Parzich, Tel. 033205 – 234001.

Fortlaufende Termine:

So 24.07., 10.00 Uhr Gottesdienst (Büstrin)
17.00 Uhr Orgelkonzert „Berühmte Orgelmusik zum
Zuhören und Mitmachen“ (C. Reishaus)

So 31.07., 10.00 Uhr Gottesdienst (Baaske)
17.00 Uhr Pop-Orgelkonzert „Joyful Pipes“
(C. Schütz, M. Renninger)

So 07.08., 10.00 Uhr Gottesdienst (Baaske)
17.00 Uhr Konzert für Orgel und Flöte
„A la Française“
(J. Sandner, H. Immelmann)

So 14.08., 10.00 Uhr Gottesdienst (Schröder)
17.00 Uhr Orgelkonzert
„Geistliches Wunderhorn“ (M. Gluba)

Die Gottesdienste und Konzerte finden in der Kirche statt.

Geltow

Sonntag, 24.07.11, 11.00 Uhr
Gottesdienst Pfr. Dobbermann

Sonntag, 31.07.11, 11.00 Uhr
Abm.-Gottesdienst Pfr. Kwaschik

Sonntag, 07.08.11, 11.00 Uhr
Gottesdienst Pfr. Elmer-Herzig

Sonntag, 14.08.11, 11.00 Uhr
Gottesdienst Pfr. Hering

Kirchenkaffee: Nach jedem Gottesdienst wird ein „Kirchenkaffee“ angeboten.

Wir laden herzlich ein:

Der Singkreis

trifft sich immer wöchentlich donnerstags um 18.00 Uhr in der Kirche. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Christenlehre/AG Bibel - erst wieder nach den Sommerferien !

Der **Tanzkreis** trifft sich an jedem 1. Donnerstag im Monat von 19.30 bis 21.00 Uhr in der Geltower Kirche. Gemeinsam wollen wir uns zu meditativen, aber auch international folkloristischen Tänzen bewegen. Ich freue mich auf Interessierte jeden Alters. Sie sind herzlich willkommen. Beate Maria Lindner, bei eventuellen Fragen bin ich tgl. bis ca. 17 Uhr unter 03382-768275 erreichbar.

Ansprechpartner für die Gemeinde:

Katechetin Renate Schmidt Reichstein, über Büro
Erlöserkirchengemeinde Tel. 0331-972476
oder 0178-5666672, E-Mail: schmidt-rei@web.de
Pfarrer Martin Kwaschik, Tel. 0331-972150 oder 0176-24081368

Ferch

**Wo dein Schatz ist,
da ist auch
dein Herz.
Matthäus 6, 21**



H.-G. Vogel

Juli

24. Juli – 5. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr Ferch
10.30 Uhr Fichtenwalde

31. Juli – 6. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr Kanin
10.30 Uhr Bliesendorf

Andacht in der Seniorenresidenz Ferch

Treffen in der Seniorenresidenz immer donnerstags um 10.00 Uhr zu Gottesdienst, Andacht oder Bibelstunde und Beisammensein – gemeinsam mit den katholischen Christen

Unsere Kirchengemeinde im Überblick:

Erreichbarkeit des Pfarrers: Dr. Andreas Uecker; Tel. 03327/42700,
Handy: 0170 1616511, E-Mail: dr.uecker@t-online.de
Kirchenbüro: Di. 9.00 – 12.00 Uhr; Tel. 03327/42700,
E-Mail: Pfarraamt@Kreuz-Kirchengemeinde-Bliesendorf.de
Ihr Pfarrer Dr. Andreas Uecker

Unsere Kirche ist offen!

Unser „Schlüsselhüter“ ist das
**Museum der Havelländischen
Malerkolonie - schräg gegenüber
der Kirche kann dort der Schlüssel
ausgeliehen werden.**
Mittwoch bis Sonntag 11 bis 17 Uhr.



H.-G. Vogel

Katholische Kirchengemeinden

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE

ST. CÄCILIA Michendorf



mit den Gottesdienstorten:
Beelitz, Karl-Liebknecht-Str. 10 sowie
Wilhelmshorst, Ravensbergweg 6
GOTTESDIENSTE am Wochenende

Samstags, 18.00 Uhr, Vorabendmesse in Beelitz
Sonntags, 8.30 Uhr

Hlg. Messe in Wilhelmshorst im Schwesternhaus
 10.00 Uhr, Heilige Messe in Michendorf,
 diese als Familiengottesdienst immer am 1. Sonntag im Monat
 (Pfarrer Hoffmann)

Freitags 17.00 Uhr, Heilige Messe in Wilhelmshorst im Seniorenzentrum

Weitere Wochentags-Gottesdienste erfragen Sie bitte im Pfarrbüro
 (Tel. 7120) oder entnehmen Sie unseren Aushängen.

„50 PLUS“ ein ökumenischer Kreis -

„Wir sprechen über Fragen des Glaubens, des Lebens und alle Themen, die uns interessieren.

Wir spielen, singen, basteln, klönen... Alle, die Lust haben und dabei sein möchten, sind herzlich willkommen“. (Sr. M. Ute) Immer Donnerstags 10 – 11.30 Uhr im katholischen Gemeindezentrum Themen entnehmen Sie bitte dem Aushang

St. Peter und Paul

**Katholische Kirchengemeinde Potsdam
 mit Maria-Meeresstern Werder(Havel)**

Sonntags- und Werktagsmessen:



St. Peter und Paul (Potsdam, Bassinplatz)

Samstag (Vorabendmesse)	18.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr
Dienstag	8.00 Uhr
Donnerstag	9.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr

St. Josefs-Kapelle (Potsdam, St. Josefs-Krankenhaus)

Sonntag (alter Ritus 18.00 Uhr) 8.00 Uhr

Seniorenheim St. Franziskus (Potsdam, Kiepenheuer Allee)

Freitag 10.30 Uhr

Maria Meeresstern (Werder, Uferstraße)

Sonntag 10.00 Uhr - Mittwoch 18.00 Uhr

HEIMATGESCHICHTE



Liebe Geltower und Wildpark-Wester !

Der Heimatverein Geltow hat im Internet ein Buch der Erinnerungen eingerichtet. In diesem virtuellen Buch möchten wir an die Bürger erinnern, die in Geltow und Wildpark/West Spuren hinterlassen haben. Schon heute sind uns viele Namen verloren gegangen von denen, die wegbereitend oder begleitend für unsere Dorfgemeinschaft tätig waren.

In diesem Buch, zu finden im Internet unter
www.geltowerspurenbuch.de

sollen vor allem die Bürger genannt werden, die nicht im „Goldenen Buch“ der Gemeinde erscheinen. Ohne Berücksichtigung des Ansehens der Person, der politischen Einstellung oder einer besonderen ehrenvollen Haltung sollte an die erinnert werden, deren Dasein und Wirken irgendwelche Spuren hinterlassen haben. Dabei können die Spuren groß oder klein, breit oder schmal, laut oder leise sein. Vielen soll es dabei vergönnt sein, genannt zu werden. Das Internet bietet hierfür ausreichend Gelegenheit und Speicherkraft. In dem Zeitraum, den wir noch überblicken können, haben zwei Weltkriege, viele Umwälzungen und Veränderungen stattgefunden. Viele haben bewegte Zeiten erlebt. Deshalb ist es jetzt notwendig, innezuhalten, um einmal festzuhalten und zu dokumentieren, wer zu welchen Zeiten etwas hinterlassen hat an das wir uns gerne erinnern, das unsere Dorfgemeinschaft geprägt hat, auf das wir stolz zurückblicken können.

Albrecht Herrmann

Liebe Geltower und Wildpark-Wester, wer möchte, dass einer seiner Familienangehörigen oder er selbst oder Bekannte, Freunde, Nachbarn, zur Erinnerung in diesem Buch genannt werden, der wird gebeten Hinweise zu geben. Wir beschränken uns vorerst auf die Zeit von 1900 bis zum Jahr 2000.

Hinweise geben Sie bitte unter:

E-Mail:

manfred.uhlemann@t-online.de
albrecht-herrmann@arcor.de

oder per Post

an folgende Anschrift:

Manfred Uhlemann, Am Ufer 34
 Albrecht Herrmann,
 Baumgartenbrück 3
 Peter Wulf, Petzinstraße 13

wulf.schwielowsee@freenet.de
 Und so einfach ist es, Sie schreiben uns einen Brief, wie zum Beispiel:

Frau Mustermann

Sehr geehrter Herr Wulf,

ich möchte gerne, dass meine Großmutter im Geltow-Buch der Erinnerungen erwähnt wird. Hildchen Müller hat in den 50er und 60er Jahren bei größeren Familienfeiern in Geltowern Haushalten auf Anforderung gekocht. Sie war die „Kochfrau“, die alles vorbereitete, organisierte und fertigstellte für die festliche Tafel. Dies sollte in Geltow in Erinnerung bleiben.

gez. Anni Mustermann

Zwei ehemalige jüdische Heimbewohner treffen sich in Caputh – einem Ort von Paradies und Vertreibung

Während meiner Zeit als Sekretärin bei der SHBB, Träger des Jugendhilfezentrums „Gertrud Feiertag“, ehemals Kinderheim „Anne Frank“, hatte ich das große Glück durch die Erstellung einer Hauschronik mit vielen ehemaligen Bewohnern des einstigen jüdischen Landschulheims Caputh in Kontakt zu treten. Dieses Haus hat eine ereignisreiche und wechselvolle Geschichte, aber keine war gleichzeitig so paradiesisch und doch schrecklich, wie die 30er Jahre.

Die Sozialpädagogin Gertrud Feiertag erwarb 1931 das Grundstück Potsdamer Straße 18 von einem Berliner Schokoladenfabrikanten und beantragte die Beschulung von Kindern. Am 1. Mai 1931 öffnete sie das Kinderlandheim, mit Genehmigung des Landesjugendamtes aber ohne offizielle Anerkennung als Schule, für erst 12 Kinder - bald waren es 35 „arische“ und jüdische Kinder mit gesundheitlichen und erzieherischen Problemen. Unter Aufsicht des Kreisschulrates und der Potsdamer Schulbehörde arbeitete das Heim als private jüdische Volksschule. Nachdem Hitler 1933 Reichskanzler wurde, wurden alle jüdischen Lehrer aus dem Schuldienst entlassen, durften nur noch an privaten jüdischen Schulen unterrichten. Hier in Caputh fanden einige eine neue Anstellung. Viele Juden bereiteten die Emigration ihrer Familien vor und überließen ihre Kinder vertrauensvoll der Obhut des Heims. Schnell wuchs die Zahl auf 90 – jetzt nur noch jüdische Mädchen und Jungen. Es wurden Häuser angemietet, die bereits von jüdischen Bewohnern verlassen wurden. So auch das Einsteinhaus (1. Mai 1933 - 23. April 1935) oder das Sternhaus und das Reiwaldhaus. Bereits 1935 unterliegt das Heim der Zerstörungswut durch Steinewerfer. Trotzdem genehmigen 1936 der Potsdamer Regierungspräsident und der Landrat nach Verkündung der „Nürnberger Gesetze“ die Beschulung. Eigentlich wollen sie, genau wie der Bürgermeister, das Heim schließen, verschärfen die Kontrollen. Veranstaltungen unterliegen der Genehmigung der Gestapo. Staatliche finanzielle Unterstützung gab es nicht, das Heim finanzierte sich durch Pflegegeld oder durch Zuschüsse jüdischer Verbände. 1938 wurde der Antrag auf Mittelschule und Zeugnisausstellung abgelehnt. Dann, nach der Pogromnacht am verhängnisvollen 10. November 1938, plünderten und verwüsteten Nazis, Lehrer und aufgestachelte Schüler aus Caputh das Heim. Kinder und Erzieher wurden vertrieben, von den Lehrkräften durch den Wald nach Potsdam und Berlin begleitet und weitestgehend ihren Familien zugeführt. Einige Erwachsene retteten in den Tagen danach noch wenige Habseligkeiten der Kinder.

Es war vorbei mit diesem paradiesischen Eiland inmitten der braunen Gefahr. Hier wurden die Kinder nicht nur nach reformpädagogischen Gesichtspunkten beschult, hier pflegten sie jüdische Tradition, lernten die Sprache, bestellten ihren eigenen Garten, spielten Theater, hielten sich fit im Sport; was vielen danach im KZ das Leben rettete. Es gibt inzwischen zahlreiche Berichte von Überlebenden, das zum dritten Mal aufgelegte Buch „Ein verlorenes Paradies“, dazu die namensgleiche Ausstellung, eine emotionsgeladene CD, Filme, unzählige Briefe und Zeitungsausschnitte. Sie beschreiben nicht nur die erlebnisreichen schönen Tage, sondern auch sehr erschütternd die Vertreibung. Viele unzählige Berichte, gesammelt und gerettet von ehemaligen Heimleitern, konnte ich von 1998 bis 2004 zusammenstellen und neue hinzufügen, wenn sich wieder jemand gemeldet hatte. Die Neuauflage des verlorenen Paradieses enthält dadurch neue Zeitzeugenaussagen z.B. von Egon Schlesinger, dem Gärtner und Hausmeister, der erst sehr spät von der Rettung einiger Jungs berichtete. Durch mühevollen Fleißarbeit konnte ich an Hand alter Listen aktuelle Kinderlisten erstellen, Verbindungen herstellen und Besucher begleiten. Bis heute halten die Kontakte, die ich jetzt ganz privat pflege. Ich halte die ehemaligen Bewohner durch Internetrecherche und Zeitungsartikel über das Leben in Caputh und im Heim auf dem Laufenden. Einige inzwischen hoch betagte ehemalige jüdischen Bewohner wagen immer noch den Weg nach Caputh. Für viele war er schmerzvoll, bedeutete Überwindung, aber schließlich waren sie alle glücklich.

So auch am 1. Juli 2011, als Gerhard Behrendt aus New York (Kind

1936) auf Peter Ettliger aus Berlin (Kind 1931 – 1934) traf. Herr Behrendt und seine Familie weilten zu Besuch in Deutschland und wollten unbedingt das Heim wieder sehen. Grund genug für mich, meinen langjährigen Freund Peter Ettliger einzuladen. Ebenso kamen Herr Bredemeier (ehemaliger Heimleiter) mit Frau und Sohn Toralf (ehemaliger Erzieher) und Frau Falkenberg (ehemalige Leiterin) dazu. Die Runde wurde komplett mit Frau Papenfuß, die 2002 in England viele ehemalige Heimkinder und Lehrer aufsuchte, sie interviewte und eine Radiosendung erstellte: „Hier möchte man nie wieder weg gehen.“

Nachdem sich die amerikanischen Gäste das Haus ansahen und ich an der Gedenktafel zur Pogromnacht und an der für Gertrud Feiertag Blumen niederlegte, besuchten wir das Einsteinhaus. Gefühlvoll und emotional leitete Erika Britzke aus Wilhelmshorst durch Haus und Garten, erzählte in fließendem Englisch Anekdoten und Geschichten, die sehr interessiert von der amerikanischen Familie aufgenommen wurden. Uneigennützig und selbstverständlich begrüßte uns Frau Britzke. Jahrelang recherchierte sie im Ausland über Einstein und das Wachsmann-Haus. Stieß dabei auch auf die ereignisreiche jüdische Geschichte des Kinderheims und war mir in den vergangenen Jahren eine große Hilfe. Für ihr Engagement erhielt sie vor einigen Jahren eine Auszeichnung von der Urania.

In dieser Zusammensetzung trafen wir uns im Kavalierhaus zum Kaffee und zu vielen interessanten Gesprächen. Wenn Peter Ettliger und Gerry Behrendt sich auch nie persönlich in Caputh begegnet sind, sie hatten eins gemeinsam, wunderbare Erinnerungen an das jüdische Kinderheim und an Gertrud Feiertag, ihre „Trudebude“. Als diese 1939 das Heim aufgab, arbeitete sie noch in Berliner Hilfsvereinen, sorgte sich um Caputher Kinder und brachte sie im Ausland unter. Sie wird 1942/43 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. An sie erinnert auch ein Stolperstein, der ihr zu Ehren 2009 vor dem Eingang Potsdamer Straße 1 vom Künstler Gunter Demnig eingearbeitet wurde.

Nach diesen schwermütigen und traurigen Erinnerungen gab es aber auch lustige Geschichten zu hören. Z.B. die von Peter Ettliger, als er Einstein traf, der ihm erklärte warum die Sterne nicht vom Himmel fallen, oder dass es wahrscheinlich nur einmal passiert, dass man unter eine explodierenden Gaslaterne gerät. Peter Ettliger floh 1935 mit seiner Mutter nach Palästina, wurde zusammen mit Rolf Eden in Jerusalem an der Hotelfachschule ausgebildet und kehrte 1962 nach Deutschland zurück. Familie Eden verhalf ihm zum Wiedereinstieg und wurde Geschäftsführer verschiedener Restaurants.

Gerhard Behrendt verlebte 1936 nur einen Sommer in Caputh und folgte dann mit sieben Geschwistern dem Vater in die USA. In New York gründete er eine Firma, die Tonbänder herstellt.

Nach all den Geschichten tauschten wir Adressen, ich übergab die letzten aktuellen Berichte und zeigte alte Fotos. Mit dem Versprechen, dass wir uns auf dem Laufenden halten, was für mich eine Selbstverständlichkeit ist, verabschiedeten wir uns.

Eine ganz besondere Ehre ist es für mich, dass meine Berichte sehnsüchtig auch von Hildegard Feidel-Mertz, der Autorin des verlorenen Paradieses, erwartet werden, die inzwischen schwer krank, auf Hilfe angewiesen im Rollstuhl sitzt. Ihr Sohn vermittelt ihr die Geschehnisse. Auch alle noch lebenden Personen werden wieder von mir aktuell unterrichtet und wer weiß, vielleicht findet doch noch jemand den Weg nach Caputh, auf welchem ich ihn gern begleiten würde. So lange noch ein ehemaliges jüdisches Heimkind lebt und zu erzählen weiß, werden wir zuhören und berichten. Ich werde mithelfen, dass diese Geschichten nicht vergessen werden. Das habe ich versprochen und ich werde es halten.

Andrea Alms

Erinnerungen einer Fercher Lehrerin

I – Zur Geschichte der Fercher Schule

(zu großen Teilen zitiert nach René Goercke aus Havelbote Nr. 7 vom 02.04.1997)



„Alte Schule“, Ferch

Im Jahre 1890 brannte die reetgedeckte Schule in Ferch ab, und die „Alte Schule“ aus Rathenower Ziegeln mit einem Klassenraum und einer Lehrerwohnung wurde an gleicher Stelle erbaut.

Für die kleine Gemeinde ist so ein repräsentativer Bau mit seiner aufwendigen Dachkonstruktion und dem ausbaufähigen Dachboden etwas Nobles.

1914 wurde für die gewachsene Schülerzahl die „Neue Schule“ in der Burgstraße errichtet. Auch das wurde ein ansehnlicher Bau.



„Neue Schule, Ferch

Erinnert sei auch besonders an die Zeit des 2. Weltkrieges und danach, als viele Flüchtlingskinder die Schule besuchten, sie teilweise in der Kirche oder zu Hause lernen mussten, und ältere Schüler wegen der Lehrerknappheit die jüngeren zu „unterrichten“ hatten.

1949 kam noch eine Schulbaracke dazu.

Diese stand ursprünglich auf der Wiese vor dem Kurhaus und diente SS-Mannschaften als Lazarett, während die Offiziere im Kurhaus untergebracht waren.

Ich habe ausgesprochen gern in der Baracke gearbeitet. Sie war hell und freundlich.

Während der eine Klassenraum in der „Neuen Schule“ schattig und ruhig war, war der in der „Alten Schule“ an der Beelitzer Straße gelegene Klassenraum auch schon zur damaligen Zeit durch lauten Straßenlärm beeinflusst worden.

Unsere Hausmeisterin, Frau Gerda Stoof, der das Kossätenhaus* am Potsdamer Platz gehörte, die im Winter 1946 auf der Flucht aus dem Osten ihre Zwillinge in einem offenen Eisenbahngüterwagen durch



Frau Stoof vor der Schulbaracke

den Kältetod verloren hatte, trat schon früh um 3 Uhr ihren Dienst an, um die Kachelöfen in den drei Schulgebäuden zu heizen.

Nach Unterrichtsbeginn erkundigte sie sich, ob wir es warm genug hätten.

Übrigens entstand 2008 aus dem Kossätenhaus das „Museum der Havelländischen Malerkolonie“.

Seit 1945 erlebte die „Alte Schule“ häufige Nutzungsänderungen. Bestand die Schule bis dahin aus einem Klassenraum, einer Lehrerwohnung für den Lehrer Wall und dem erwähnten Dachboden, so wurde 1947 ein zweiter Klassenraum in der bisherigen Lehrerwohnung eingerichtet und in der Folge eine Wohnung für das Hausmeisterehepaar Wartner auf dem Dachboden.

Im Zusammenhang mit der Umschulung der Fercher Schüler ab der 5. Klasse im Schuljahr 1958/59 nach Caputh wurden in den freigebliebenen Räumen der „Alten Schule“ die Post und eine zahnärztliche Ambulanz untergebracht.

1960/61 erfolgte ein weiterer Wohnungsausbau im Dachgeschoss der „Alten Schule“, die Einrichtung eines Klubraumes und die Verlagerung der Gemeindebibliothek von der Schulbaracke in diesen sowie die Aufstellung eines öffentlichen Fernsehers.

Dieser öffentliche Fernseher wurde während der Übertragung der Friedensfahrt begeistert genutzt.

1965 zog die zahnärztliche Ambulanz in das älteste Haus in Ferch, die „Alte Mühle“ im Wiesengrund. Die Gemeinde hatte es 1926 erworben und hier die Gemeindeverwaltung eingerichtet. In dem Zusammenhang wechselte der „Rat der Gemeinde“ vom Wiesengrund in die „Alte Schule“.

Mit der nun veränderten Funktion auch der „Neuen Schule“ in der Burgstraße findet das Kapitel „Fercher Schule“ seinen endgültigen Abschluss.

Nach 120 Jahren können wir uns immer noch an den schönen alten Schulgebäuden erfreuen, nur haben wir leider keine Schule mehr. Seit der Verlagerung des Schulbesuches der Fercher Schüler der Klassen 1-4 nach Caputh verlor das Dorf eine prägende kulturelle Institution und Identifikationsstätte mit dem Heimatort.

* Kossäte: niederdeutsch für Kätner (Besitzer einer Kate), vor allem in Preußen und Mecklenburg so genannt. In der sozialen ländlichen Rangordnung standen sie unterhalb der Vollbauern, aber über den Büdnern.

II – Erinnerungen aus den Jahren 1952 - 1981

Vorgeschichte

Bevor ich in Ferch meinen Dienst antrat, hatte ich bereits die Feuer- taufe bestanden. Man musste 1951 nach der Ausbildung auf den Lehrerseminaren Ludwigsfelde und Cottbus dahin gehen, wo der Staat einen hinschickte.

Da ich noch nicht 18 Jahre alt war, setzte man mich in der Zentralschule Reetz bei Wiesenburg im Fläming ein. Meine Eltern wohnten 16 km entfernt in Belgig.

Eigentlich war es unverantwortlich von der Schulbehörde, mir 54 Kinder der Klassen 2 und 4, darunter 12 schwer erziehbare aus dem Kinderheim Lehnin, die ins Kinderheim Mahlsdorf bei Reetz umgesiedelt worden waren, anzuvertrauen.

Der Schulunterricht fand in einer ehemaligen Gaststätte statt. In der Pause tanzten die Kinder um den Bierhahn, bei schönem Wetter spielten wir Kreisspiele auf der Straße vor dem Gasthof.

Ich stellte mir nachts immer wieder den Wecker, weil ich nicht wusste, wie ich die eine Klasse still beschäftigen sollte, während ich die andere direkt unterrichtete.

Mein Schulleiter war offiziell mein Mentor, bekam 50,- Mark im Monat, aber kümmerte sich überhaupt nicht um mich, sondern spielte lieber jeden Abend um Süßigkeiten „Mensch, ärgere Dich nicht“ mit seinem Sohn.

Eines Morgens erschien ein Schüler mit der Mitteilung meiner Kollegin „Hospitation in der Schule!“

Wie diese Hospitation ausgegangen ist, weiß ich nicht mehr.

Da die 4. Klasse zur Prüfungsklasse erklärt worden war, ich meine Arbeit dort nicht länger verantworten wollte, beschwerte ich mich auf dem Schulamt.

Von nun an durfte ich die beiden Klassen hintereinander unterrichten und bekam die 7. Klasse in Deutsch, da mir das Institut für Lehrerbildung in Cottbus sehr gute Studienergebnisse bescheinigte.

Von nun an ging es aufwärts.

Mein Verlobter studierte zu der Zeit in Greifswald. Er konnte sich nur alle 6 Wochen die Zugfahrt nach Belgig für 15,- Mark leisten, da er als Sohn eines Angestellten nur 130,- Mark Stipendium bekam.

Um nicht länger so getrennt leben zu müssen, bemühte er sich um einen Hochschulwechsel nach Berlin, ich gleichzeitig um eine Stelle als Lehramtsbewerberin in Michendorf, Werder oder Ferch und bekam die Zusage für Ferch.

Anna Riese

Knapp 19 Jahre war ich alt, als ich zu Beginn des Schuljahres 1952/53 meinen Dienst in Ferch antrat.

Ich schlief in der ersten Nacht in einer Kammer des Hausmeisterehepaars Wartner in der „Alten Schule“ Richtung Kirche und Friedhof. Als ich früh ans Fenster trat, um mir die Umgebung anzusehen, sah ich eine kleine Frau und rieb mir verwundert die Augen. Aber die



Haus der Anna Riese

Erscheinung blieb. Es war die Zwergin Anna, die, Ironie des Schicksals, Anna Riese hieß.

Anna Riese verwahrte den Kirchenschlüssel und den Talar des Pfarrers und wohnte neben der Kirche.

Der Maler Tischler hat sie in seinem Bild „Junge mit Ziege“ verewigt. Dieses Bild hing früher in einem Klassenraum der Schulbaracke und füllte fast die ganze Wand aus. Beim Unterrichten hatte ich es ständig vor Augen. Es wäre schön, wenn man dieses Bild heute in einem Raum der Gemeindeverwaltung sehen könnte.

19. Geburtstag

Wie ich auf die Idee gekommen bin, ausgerechnet an meinem 19. Geburtstag „Große Wäsche“ zu waschen, weiß ich bis heute nicht.

Ich borgte mir eine Leine von der netten Hausmeisterfrau Wartner. Als alles hing, kam heftiger Wind auf, und die Leine riss.

Jetzt hatte ich den Kladderadatsch. Also fing ich von vorn an und zwar – ohne Waschmaschine!

Wenn da nicht mein Bruder mit dem Fahrrad aus unserem Heimatort Belgig gekommen wäre und mir einige Geschenke gebracht hätte, wäre es ein rabenschwarzer Tag geworden.

Rundfunkgebühren

Nachdem der Lehrer Tauschke die Lehrerwohnung in der „Alten Schule“ geräumt hatte, konnte ich dort einziehen. Die Wohnung, welche im Parterre lag, bestand aus einem Zimmer mit Küche und kostete 8,- Mark Miete im Monat. Mittag konnte ich für 0,50 Mark in der MAS* essen. Später wurde die Lehrerwohnung zu Diensträumen für die Bürgermeister Karl-Heinz Manthey, Ellen Wisziewski, Erhard Wittig, Thomas Hartmann und Roland Büchner. Die beiden letzten waren Schüler meiner Klassen.

Meine Eltern hatten mir ein großes Telefunken-Radio mitgegeben. Das stammte ursprünglich nicht aus unserem Besitz, sondern gehörte zu den Geräten, die 1945 auf Befehl der Besatzungsmacht abgegeben werden mussten.

In unserem Belgiger Haus wohnten Russen, und einer schoss im Suff in das Radio. Mein Schwager hat es später repariert.

Wie ich es heute noch gern beim Bügeln tue, stellte ich eines Tages



Herr Fenner

bei offenem Fenster die Musik auf ziemliche Lautstärke. Plötzlich ertönte von draußen die Stimme unseres Postboten: „Also, Fräulein Ziehe, wenn Sie schon so laut Musik hören müssen, dann könnten sie wenigstens mal Rundfunkgebühren bezahlen!“

Ich wusste doch mit 19 Jahren nicht, dass man Rundfunkgebühren bezahlt.

Der Postbote Erwin Fenner war allgemein beliebt. Mein Mann und ich haben so manches Gläschen bei uns im Wohnzimmer mit ihm

geleert und so manches aus seinem Leben erfahren. Ich habe mir sehr gewünscht, dass ein Weg in der Nähe seines Wohnhauses in der Dorfstraße „Erwin-Fenner-Weg“ genannt wird.

* MAS = Maschinen-Ausleih-Station im späteren FDGB Heim, vormals Kurhaus

Juri-Gagarins Start ins All

1961, als Juri Gagarin ins All startete, unterrichtete ich in der Schulbaracke in dem Klassenraum Richtung Beelitzer Straße. Unsere Hortköchin, Freya Manthey / Klauke, hörte während der Essensvorbereitungen gern Radio. Als sie von Juri Gagarins Start ins All hörte, kam sie ganz aufgeregt in die Schulbaracke gelaufen: „Kinder, der erste Mensch ist mit einer Rakete oben.“ Natürlich holten wir sofort das Radio herüber und verfolgten die Meldungen mit größter Spannung. Als es hieß „Juri Gagarin ist gelandet.“, sprangen einige Kinder ganz aufgeregt von ihren Sitzen und guckten aus dem Fenster. Sie erlebten in ihrer Phantasie alles unmittelbar mit und meinten, Juri Gagarin müsste just auf dem Rasenstück vor dem Klassenzimmerfenster gelandet sein.

Überreagiert

1968 – In Ferch wurde während der Nazizeit die Jüdin Frau Edith Pieper zunächst in der Gaststätte „Willkommen“ und, als das wegen der Öffentlichkeit zu gefährlich wurde, in der Dorfstraße, in dem Haus, was jetzt der Familie Schulze gehört, versteckt. Nach meiner Meinung haben Frau Pieper und das Volkspolizeikreisamt Abteilung Kriminalpolizei total überreagiert, als sie unsere Schulleiterin, Frau Eleonore Wittig, eine Mitteilung ins Haus schickten, weil ein Schüler meiner Klasse eine Papierschleife am „Opfer des Faschismus – Denkmal“ eingerissen hatte mit den Worten: „Guck mal, was ich mir traue!“ Es hätte vollkommen genügt, mit mir als Klassenleiterin zu sprechen.



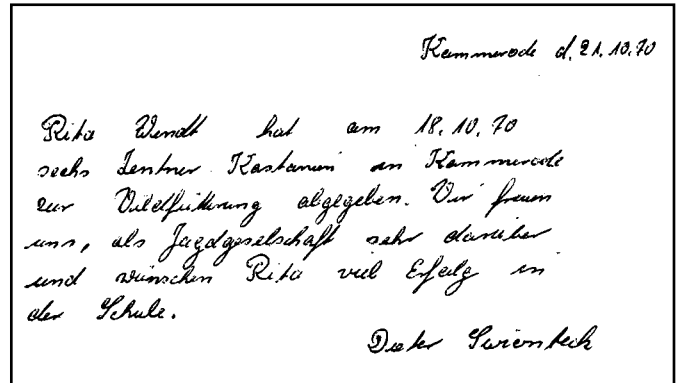
ODF-Denkmal in Ferch

Marina

Um den 13. Dezember herum zeigte unsere Schule jedes Jahr ein Programm auf der Bühne des FDGB – Heimes. Ich kann mich noch erinnern, dass auf solch einer Veranstaltung meine Schülerin Marina ein Gedicht vortrug: „Kritze, kratze, ich der Ratze, bin ein Freund der Klierer und der Heftverzierer.“ Mein Mann und ich hatten ihr aus einem hellen Pappkarton einen großen „original tschechischen“ Radiergummi gefertigt und um den Hals gehängt. 1970 lag ich, lebensbedrohlich erkrankt, im Krankenhaus. Da brachte mir eine Schwester den Brief meiner ehemaligen Klasse mit besten Genesungswünschen und ihren Unterschriften. Da musste man ja gesund werden! Diesen Brief hatte Marina angeregt. Später absolvierte Marina bei mir ihr großes Schulpraktikum in den Fächern Deutsch und Zeichnen. Wir saßen Stunden über den Stunden vor – und Nachbereitungen. Ich konnte ihr eine sehr gute Beurteilung ausstellen.

Eichel – und Kastaniensammlung

1973 war das Futter in der DDR knapp. Es wurde wie jedes Jahr seit 1965 eine Eichel – und Kastaniensammlung gestartet. 1967/68 hatte allein die Klasse 4 634, 5 kg Eicheln und Kastanien gesammelt.



Dankschreiben der Forst

Dass Angelika Wendt 1965 die beste Sammlerin der Schule war, war kein Wunder, hatte sie doch die Kastanien in Kammerode direkt vor der Haustür. 1970 hatte ihre Schwester Rita 6 Zentner Kastanien abgegeben und erhielt ein Dankschreiben der Forst. Das Eichel – und Kastaniensammeln war eine gesunde Beschäftigung. Manche Kinder sammelten so eifrig, dass einige kinderreiche Familien von dem Erlös (20,- Mark für 50 kg Eicheln) die Winterschuhe kaufen konnten. Die Kastanien übernahm die Forst, die Eicheln die Genossenschaft.

1972 erhielt unsere Schule einen Toilettenanbau. Bis dahin hatten wir nur ein Plumpsklo.

Galerie der Freundschaft

1976 beteiligten wir uns an der „Galerie der Freundschaft“. Für sein Bild „Ich pflücke Äpfel“ (Obstbaugelände Kammerode) wurde Harald Krüger auf der Kreis- und Bezirksгалerie der Freundschaft ausgezeichnet. Das Bild wurde anschließend zur „Zentralen Galerie der Freundschaft“ delegiert.



Harald Krüger

Als 2. Bild unserer Schule war Lutz Berlins Kohlezeichnung zum Thema „Ich lese ein spannendes Buch“ ausgestellt.



Lutz Berlins Zeichnung (Bildmitte)

Natürlich sahen wir uns die Bilder unserer Mitschüler in Potsdam an. Unsere Elternaktivvorsitzende, Frau Hotescheck, und die Studentin Marina begleiteten uns.

Internationaler Kindertag

Anlässlich des Internationalen Kindertages am 1. Juni unternahmen wir jedes Jahr mit den Autos der GPG (Gärtnerische Produktionsgenossenschaft) eine Fahrt. An einem 1. Juni ging es zur Burg Rabenstein. Nach der Besichtigung und Turmbesteigung veranstalteten wir allerlei Wettspiele.

Die größte Freude hatten uns jedoch die Einwohner von Raben mit einem kleinen Badebassin bereitet, welches im NAW (Nationales Aufbauwerk) errichtet worden war.

Buchstäblich die ganze Schule stand bei dem heißen Wetter bis zum Hals im Wasser und quietschte vor Vergnügen. Für uns mit unserem heimischen See vor der Nase war das hier ein besonderer Spaß.

Die verhinderte Schlacht auf den Glindower Alpen

Wandertage im Juni waren nicht ganz problemlos. Unsere Fercher Kinder aus dem Obstbaugbiet waren nur schwer von fremden Kirschbäumen fernzuhalten. Wenn dann noch im Glindower See nicht gebadet werden konnte, weil ein Bademeister fehlte, konnte die gute Laune bei den Schülern und bei dem Lehrer leiden.

Ein Lehrer muss in Gefahrensituationen blitzschnell allein die richtige Entscheidung treffen, das ist etwas, was man nicht lernen kann. Früher, als die Familien noch keine Autos hatten, waren unsere Schüler viel wanderfreudiger.

Mit einer 4. Klasse wanderte ich zu den Glindower Alpen. Das war, besonders von Petzow aus, am Pionierlager, am GST – Lager (Gesellschaft für Sport und Technik), und an der Ziegelei vorbei eine interessante Tour. Auf den Glindower Alpen machten wir Rast.

Neben dem Ginstergebüsch am Rande einer tiefen Kute, die vom Tonabbau herrührte, standen ein Paar Gummilatschen. In der Ferne sahen wir 2 Jungen auf ein kleines Kiefernwaldchen zulaufen.

Einer meiner Schüler konnte nicht hören und warf die Latschen in die völlig unübersichtliche Kute. Wir spielten noch ein Weile dort oben, ließen uns den Wind um die Nase wehen und sahen auf die Dächer und Gärten des Dorfes unter uns.

Am Fuße des Hügels befand sich damals eine Konsumverkaufsstelle. Von dort holten wir uns noch Proviant für den Rückweg.

Plötzlich standen die beiden fremden Jungen vor uns. Ganz schnell erfuhren sie, dass D. ihre Latschen hatte verschwinden lassen. Natürlich wollte die ganze Klasse D. beim Suchen helfen. Das hätte ein herrliches Durcheinander und Schlimmeres werden können. Was tun? Ich entschloss mich schweren Herzens, D. allein mit den 2 größeren

Jungen nach oben gehen zu lassen und die Klasse am Fuße der Glindower Alpen zusammenzuhalten. Wohl war mir nicht. Was, wenn D. die Latschen nicht finden würde? In welchem Zustand würde er zurückkommen? Nach langen Minuten erschien D. mit finsternem Gesicht. Die beiden Glindower Jungen, Söhne der Gemeindegeschwester, waren couragierte aber faire Gegner.

Die alten Fercher Lehrer

Die erwachsenen Fercher wie unser unvergessener Büttnerredner Heinz Vogler, W. Merten, R. Mackebrandt und andere erzählten gelegentlich von ihren Lehrern.

Von dem Lehrer Paul Oberländer hieß es, er hätte in der Hungerzeit nach dem 2. Weltkrieg von seiner Wohnung in der „Neuen Schule“ aus Nebelkrähen geschossen und diese auch verzehrt.

Aus Jux hätten ihm die Kollegen einmal nach einem feuchtfröhlichen Beisammensein, einen Entschuldigungszettel für seine gestrenge Frau geschrieben.

Der Lehrer Paul Oberländer unterrichtete vor dem 2. Weltkrieg bis Anfang der 50er Jahre mit Unterbrechungen in Ferch.

Von der Lehrerin Nowy, welche auch zeitweise Schulleiterin war, erzählten sie, sie hätte in ihrem Garten an der „Neuen Schule“ gearbeitet, als plötzlich unangemeldet ein Schulrat zur Hospitation erschien.

Es waren aber alle Schüler im Zirkus. Frau Nowy hätte allerdings besser im Zirkus als im Salat sitzen sollen. Frau Nowy unterrichtete in Ferch Ende der 40er bis Anfang der 50er Jahre.



Lehrerin Nowy

Legendär war in Ferch der Lehrer Wall. Er unterrichtete in Ferch bereits vor dem 1. Weltkrieg, war Major im 1. Weltkrieg, wird als strenger, oft prügelnder Lehrer beschrieben. Wenn er es zu bunt trieb, klopfte seine Frau an die Wand des Klassenzimmers.

Er wirkte auch als Organist. Die Schüler mussten den Blasebalg treten für Orgel bzw. Harmonium, solange noch kein elektrischer Antrieb existierte. Er unterrichtete auch Religion.

Ich lernte während meiner Ausbildung im Fach „Schulkunde“ dass man keinen Schüler für private Arbeiten anstellen dürfe. Lehrer Wall konnte vermutlich keine solche Order.

Ein Schüler, Willy Ebel, musste ihm im Winter die Holzkloben beim Holzhacken festhalten. Das war 1913.

Von einem gefrorenen Kloben federte die Axt ab und hackte dem Jungen einen Teil seines Mittelfingers ab. Willy Ebel wurde Architekt. Die Verkrüppelung behinderte ihn zeitlebens beim Zeichnen. Bis circa 1947 war Wilhelm Wall Lehrer in Ferch.

Was absolut für ihn spricht – er jagte auf Schlittschuhen hinter seinen Schülern her und scheuchte sie vom Schwielowsee, wenn ihm das Eis zu unsicher erschien. Und die ehemaligen Schüler meinten, viel bei ihm gelernt zu haben.

Erinnerungen der Fercher Lehrerin Regine Goercke

- Fortsetzung im nächsten Havelboten

ANZEIGEN

Versierter, **kletternder Baumpfleger** übernimmt preiswert und sicher Ihre Baumarbeiten: Feinpflanze, Totholzentrückung, Rückschnitt und Fällung. Auch schwierigste Aufträge! Martin Rosenberg, 0172-8419162 – www.ropcup.de

Caputh, Str. der Einheit 21, Laden / Büro / Praxis, 81 m² + **2 Kellerr.** 20 m² zu vermieten. Tel. + Fax 05201/70580, Handy 0175-7870836

Wer verschenkt gebrauchte Bücher? Ich hole alles ab! Tel.: 03327-7253054

In Ferch, Kurzweg 1, dicht am Schwielowsee ist eine helle, moderne **2-Zimmerwohnung** in einem kleinen gepflegten Mehrfamilienhaus zu vermieten. Ausstattung: Balkon, Fußbodenheizung, franz. Fenster, Marmorbad, Einbauküche, zusätzlich: belichteter Dachboden, großer Kellerraum, Stellplatz möglich. Wohnfläche: 78 qm, Kaltmiete: 550 Euro, Nebenkosten: 77 Euro, Heizkosten + Warmwasser: 120 Euro, Stellplatz: 25 Euro, Vermietung provisionsfrei direkt vom Eigentümer Prof. Bonanni. Telefon: (030) 395 40 37 oder 0172 / 314 2007

Zwei-Raum-Wohnung ca. 50 bis 60 qm in Schwielowsee **gesucht**. Unterstellmöglichkeit für Motorrad sollte vorhanden sein. Arbeiten am Haus und im Garten werden gerne übernommen. Angebote bitte unter Tel. 0172/3061148

Suchen 2-4-Raumwohnung oder Haus zur Miete in Caputh oder Ferch, Tel. 01636901969

Ältere **Dame sucht** in der Region Schwielowsee **Bungalow oder kleines Haus ganzjährig zur Miete**. Tel. 033209/70615 oder unter E-Mail: scholl@hirschen.de

Neu sanierte / renovierte 2-Zimmerwohnung in Caputh zu vermieten, große Wohnküche mit geräumiger Kammer, Wannenbad, Diele, Gesamtwohnfläche ca. 64 m², große neu verlegte Terrasse 35 m² mit wunderschönen Blick auf Garten und See. Zu erfragen 030-7723277, 0173-2807557

4-Zimmer-Wohnung 110 qm, zwei Bäder, Garten, 950 Euro Kaltmiete in Caputh am Krähenberg zum 1. Okt. 2011 zu vermieten. E-Mail: juergen.denker@web.de. - Tel. 09803/9299918

Suche rüstigen Rentner mit eigenem PKW zur Aushilfe für 2-3 mal vormittags im Monat, bevorzugt aus Caputh/Ferch. Tel. 0177-3285 744 **Fa. FREIRAUM - Tel. 0177/7682093 - www.freiraums.de**

- Rasenpflege, Vertikutieren, Rollrasen
- Pflasterbürsten, - Obstbaum-Pflanzung...

Netter Mensch für Garten und Haus in Ferch tageweise gesucht. Tel. 030/30811790

Suchen mobile Mitarbeiter als Haushaltshilfe - Fa. Sommer, 0176/50275686

Meine Hilfe – Ihre Freizeit **Biete Hilfe im Haushalt**. Näheres unter Telefon: 03327-71754, 0178-4573180

Suche in Geltow Pachtgrundstück zur Gartennutzung. Angebote bitte an Frank_Konopka@web.de oder 0178 3 742 90 6

Suche in Caputh Baugrundstück bis 800 m² oder Einfamilienhaus zum Kauf von Privat. Bitte melden Sie sich unter 033209/22781

Tief erschüttert und betroffen sind wir über die Nachricht, dass unsere zuverlässige Mitarbeiterin

Angelika Plewa

„Geli-Hafenmeisterin der Marina Ferch“
aus ihrem Leben gerissen wurde.

Wir werden sie vermissen und in stetiger Erinnerung behalten.

In tiefer Trauer:

Fam. Günter Matz sowie das Team der Marina Ferch

13. Juli 2011



*Dass du nicht mehr bei uns bist,
bricht uns das Herz.*

*Dich leiden sehen und nicht helfen können
war der größte Schmerz.*

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb mein lieber Sohn,
unser Bruder, Schwager und Onkel

Jürgen Hein

im Alter von 59 Jahren.

In stiller Trauer

Erika und Rudolf Schäfer

Günter und Bärbel Hein mit Familie

Roswitha und Frank Bielecke mit Familie

Karin und Olaf Meiner mit Familie

Sigrid Hein und Kinder

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



Mitglied der Bestatter-Innung
von Berlin und Brandenburg e.V.



Partner des Kuratorium
Deutsche Bestattungskultur e.V.

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Schellhase
Bestattungen GmbH

Bereitschaftsdienst Tag & Nacht-Telefon:
(03 31) 29 33 21

Jägerstr. 28 · 14467 Potsdam Tel. (03 31) 29 33 21

Charlottenstr. 59 · 14467 Potsdam Tel. (03 31) 29 20 33

R.-Breitscheid-Str. 45 · 14482 Potsdam Tel. (03 31) 7 48 14 33

Hans-Albers-Str. 1 · 14480 Potsdam Tel. (03 31) 61 22 98

www.schellhase-bestattungen.de · info@schellhase-bestattungen.de



Familientradition seit 1889

Schallock Bestattungen

Erd-, Feuer-, See-, Baum-, und Anonymbestattungen
Jederzeit kostenlose Hausbesuche und Beratungen.
Beisetzungen auf allen Friedhöfen.

Potsdam - Babelsberg, Lutherplatz 5 ☎ (0331) 70 77 60

Michendorf, Potsdamer Straße 7 ☎ (033205) 4 67 93

Glindow, Dr. - Kütz - Straße 43 ☎ (03327) 4 27 28

Werder, Eisenbahnstraße 204 ☎ (03327) 4 30 18

☎ Wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar! ☎



Ihr Berater im Trauerfall

Pietät Bestattungen

Goebel & Hansen

Tag und Nacht 03321/44600

Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Friedwaldbestattungen

Überführungen In- und Ausland

Erledigung sämtlicher Formalitäten

Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Auf Wunsch Hausbesuche

Michael Goebel 14548 Schwielowsee OT Ferch

Tel. 033209/70925 Funk 0172/5187189

info@pietaet-nauen.de www.pietaet-nauen.de

Teichmann-Immobilien

am Jägertor

Ankauf,
Verkauf, Vermietung
Grundstücke, Häuser, Wohnungen
Gemeinde Schwielowsee,
Potsdam und Umgebung



Lindenstraße 62 · 14467 Potsdam
Tel.: (0331) 29 24 08
Fax: (0331) 29 13 36
E-Mail: Teichmann.Immobilien@t-online.de

Blumen und Floristik

Marianne Bossog • OT Caputh
Straße der Einheit 52 - gegenüber der Schule



* Trauerfloristik
* Brautfloristik
* Trocken- und Trendfloristik
* Lieferung frei Haus!

Telefon + Fax 03 32 09/7 02 23
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12 Uhr
Sonntag 10 – 12 Uhr

Flower-Service

- ▲ Innenausbau
- ▲ Fenster & Türen
- ▲ Denkmalpflege
- ▲ Sicherheitsnachrüstung

Tischlerei

seit 1882


Hüller

Lüdecke

Weinbergstraße 9 · Schwielowsee / Caputh
Tel. 03 32 09 / 7 03 48 · www.hueller-caputh.de

„Dani's Friseurmobil“ Friseurmeisterin kommt direkt zu Ihnen:
Daniela Nerenz 0162-5256557

Meisterbetrieb seit 1979



- Baureparaturen
- Putz- u. Maurerarbeiten
- Dämmung von Fassaden
- Mauerwerk-Trockenlegung
- Neubau

Rainer Schmale
Am Phöbener Bruch 3b – 14542 Werder/ OT Phöben
Tel. 03327-4 05 06 – Fax 4 55 83
www.schmalebau.de

Die Gartenfee vom Schwielowsee

Der Rundumservice für Balkon, Terrasse und Garten

Die Gartenfee hilft Ihnen bei:

- mäht den Rasen,
- bepflanzt Ihre Kübel,
- Balkon oder Terrasse,
- Laubbeseitigung im Herbst,
- Frühjahrs- und Herbstbepflanzung,
- Düngung,
- Urlandsbetreuung,
- Grabbepflanzung (Frühjahr, Sommer, Herbst)

Andrea Musolf, Potsdamer Str. 23, 14548 Schwielowsee
Tel. 033209.71100, Mobil: 0176.49105210, Email: musolf21@aol.com



Rechtsanwältin
Andrea Zölfl

Friedrich-Ebert-Straße 112
14467 Potsdam

Telefon 0331 88710-36
Telefax 0331 88710-38
E-Mail razoelfl@googlemail.com

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE
Ehe- und Familienrecht
Erbrecht, Vertragsrecht
Sozialrecht, Rentenrecht, Verkehrsrecht

M.P. Immobilien Monika Patzina

Verkauf-Vermietung-Bewertung-Hausbau-Finanzierung



Büro Caputh:
Am Krähenberg 5
14548 Schwielowsee
Tel. 033209-80601
Fax. 033209-80602
www.mpimmobilien.de

Möchten Sie ihre Immobilie erfolgreich
VERKAUFEN oder **VERMIETEN**,
oder **SUCHEN** sie ein neues Zuhause.

ivd 1



Mode, die anzieht!

Verena Steinberg
Marktstraße 1f
14542 Werder (Havel)
Telefon 03327 71902

Unser Tipp für Ihren Urlaub:
An heißen Tagen lässt sich
Leinen super tragen.

Kollektion aus Leinen
jetzt 15% günstiger!

www.vs-mode.de



Bauen: Instandsetzungs-, Umbau-, Sanierungs-, Malerarbeiten
Verwalten: Haus- und Wohnungsverwaltung, Vermietung
Betreuen: Baubetreuung und Hausmeisterservice

Alles aus einer Hand für Brandenburg und Berlin!

Babelsberger Verwaltungs- und Baubetreuungs GmbH
Am Nuthetal 4 · 14478 Potsdam · Tel. 0331 - 74 12 06 · www.bvb-potsdam.de

Diplomkauffrau
Uta Ellermann
Steuerberaterin

Ortsteil Ferch · Hohe Eichen 1
14548 Schwielowsee
Tel. 033209 - 20 88 11
Fax 033209 - 20 88 13
e-mail: ellermann.stb@gmx.de

SEX-SHOP & KINO



SPIELCASINO A9

am Autohof 14822 Brück/Linthe
Westfalenstraße 4
www.spielcasino-a9.de



! Blitzschutz - Wärmepumpen ! Miele

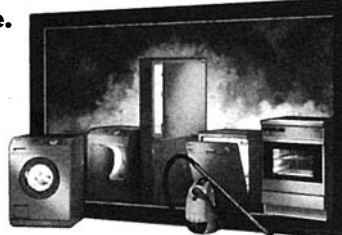
Der Hausgeräte-Service.

Der Elektro-Service

ELEKTROKEMPA

☎ 033205 / 542 26 + 542 27 · Fax 624 68

Elektroinstallationen • Steuerungsanlagen
Telefonanlagen • Satellitenanlagen



Uwe Kempa - info@elektrokempa.de - Potsdamer Straße 72 - 14552 Michendorf



**Urlaubszeit – schöne Zeit
und vor allem Reisezeit.**

**Denken Sie an Ihren
Reisekrankenschutz.**

Wir beraten Sie gern.

Ihre Allianz Schade & Schade OHG

Peter Schade
Kunersdorfer Str. 18
14554 Seddiner See
Tel.: 033205 46608
Fax: 033205 46446
peter.schade@allianz.de

Matthias Schade
Potsdamer Str. 49
14552 Michendorf
033205 22970
033205 22972
matthias.schade@allianz.de



Brandenburgerstr. 1b
14542 Werder/Havel

BÜROTECHNIK

Gerd - Holger ZILCH

VERKAUF • LEASING • SERVICE • MIETE

www.zilch-werder.de

buerotechnik@zilch-werder.de

Servicetelefon: 0173 / 2 038 323

Telefon: (03327) 66 9 888 • Fax: (03327) 42 0 15 • Telefon(2): (03327) 42 0 14

Drucker • Fax • Kopierer

Fußpflege & Kosmetik Kerstin Hartwig

Kosmetik, Maniküre,
med. Fußpflege, Nagelmodellage
Termine nach Vereinbarung - sowie Hausbesuche

OT Geltow, Hauffstraße 76
14548 Schwielowsee

Tel./Fax 03327/ 55715



Montage- und Wartungsservice Bartz

- Wartung, Reparatur, Ein- und Umbau von Fenstern und Türen Beschlagtechnik
- Auf-, Ein-, An- und Umbau von Küchen und Möbeln
- Tischlerarbeiten jeglicher Art



René Bartz
Tischler

Kiefernweg 7, 14548 Schwielowsee
Telefon/Fax: 033209-20629
Mobil: 0172-3117869



Ab sofort bei uns.

Das neue Golf Cabriolet mit BlueMotionTechnologies.

Das Schönste an einer Fahrt in einem Cabriolet ist die frische Luft. Und damit das auch so bleibt, reduzieren unsere BlueMotionTechnologies den CO₂-Ausstoß und den Benzinverbrauch. So übernehmen Sie Verantwortung für die Umwelt und schonen Ihren Geldbeutel. Aber es gibt noch viel mehr Dinge, die dieses Auto zum Golf unter den Cabrios machen. Erleben Sie das neue Golf Cabriolet jetzt bei einer Probefahrt.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen
gegen Mehrpreis.



Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner

Potsdamer Straße 95/97
14552 Michendorf
Tel. (033205) 718-0
www.autohaus-kuehnicke.de



Fercher Computer Werkstatt - alles rund um den PC
 Computer neu und gebraucht von ganz günstig bis ganz individuell
 Hilfe bei PC-Problemen vor Ort und rund um die Uhr
 Einführungen und Schulungen am PC



Notebooks, Monitore, Drucker, Scanner,
 Digitalkameras, DVD-RW, Grafikkarten,
 Festplatten, MP3-Player, Router, RAM,
 Farbpatronen, Toner, Kabel,
 Gehäuse, Netzwerktechnik

M. Straub 14548 Schwielowsee Potsdamer Str. 19 info@fercher-computer-werkstatt.com 033209 84900



ELEKTROMEISTER
Werner Salomon

OT Caputh, Schmerberger Weg 55
 14548 Schwielowsee
 ☎ 033209 / 70 633 Fax. 033209 - 20 88 00
 Funk: 0174 - 5867872

eingetragen
 e.dis
 +
BEWAG

- Elektroinstallationen
- Elektroheizungen
- Türsprechanlagen
- Alarmanlagen
- Telefonanlagen
- Baustromeinrichtungen
- Beratung/Lieferung/Anschluss elektrischer Haushaltsgeräte

TISCHLEREI ENGEL

fast Alles aus Holz und Kunststoff

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke
 Holzverkleidungen und vieles mehr

Wir sind für Sie da: Di. + Mi. 14 – 17 Uhr
 Tel.: 03 32 05 / 4 56 45 14552 Michendorf
 Fax: 03 32 05 / 2 08 18 Potsdamer Str. 76

Dachdeckerei

GRAMM

Meisterbetrieb



Dach- und Bauklempnerarbeiten

Schwielowseestraße 27 Telefon 033209-80912
 14548 Schwielowsee Telefax 033209-80913
 (OT Caputh) Mobil 0179-5425210

Glindow, Dr.-Külz-Straße 123

**Haushaltsauflösung -
 Entrümpelung
 An- und Verkauf**

Telefon 03327/70116

www.uwe-mehring.de

METALLBAU BOESE GmbH **MB**
 Inh. G. und M. Boese

Wintergärten • Fassaden • Geschäftsvorbauten
 Schaufensteranlagen • Fenster und Türen

Fertigung in eigener Werkstatt

OT Caputh
 Lindenstraße 17
 14548 Schwielowsee
 Tel. 03 32 09 / 7 04 48
 Fax 03 32 09 / 7 08 60

... Fröhlich
 Familienfotos und mehr ...

FOTOSTUDIO BASTIAN
 Lindenstraße 28 (Caputh) · Telefon 03 32 09 . 8 49 87


MORITZ-FLIESEN

MEISTERINNUNGSBETRIEB

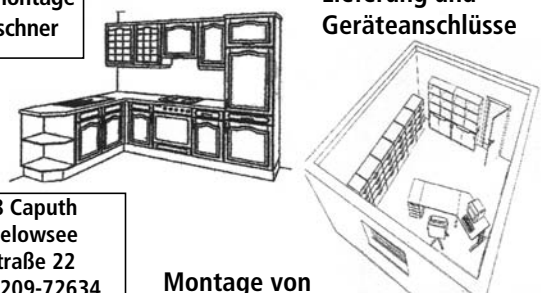
- Beratung und Muster in eigener Ausstellung
- Verarbeitung und Verkauf vom Lager
- ★ Steuler ★ AWS ★ Villeroy & Boch
- ★ Graniti Fiandre ★ Porcelanosa
- ★ Venis

OT CAPUTH
 STRASSE DER JUGEND 8
 14548 SCHWIELOWSEE
 TEL. 03 32 09/7 06 34
 FAX 03 32 09/8 07 09

WOLFGANG MORITZ
 Fliesenlegermeister

Fa. 
Möbelmontage
 R. Fleschner

Montage von Einbauküchen
 Lieferung und
 Geräteanschlüsse



14548 Caputh
 Schwielowsee
 Feldstraße 22
 Tel.: 033209-72634
 Fax: 033209-84977
 Cell: 0179-3949812

Montage von
 Büromöbeln

GELTOW: Hauffstraße 76/77 Tel. 03327 - 561 69 POTSDAM: Berliner Straße 136a Tel. 0331 - 24 23 04 BABELSBERG: Großbeerenstraße 116-118 Tel. 0331 - 748 13 49

BIERING & Beyer

SIMPLY CLEVER 

WE ARE FAMILY



FABIA COMBI ROOMSTER OCTAVIA COMBI

SONDERMODELLE MIT PREISVORTEIL VON BIS ZU **1.277,-** EUR

* Abbildung zeigt Sondermodell

Probleme mit Haus und Garten, nicht lange warten!
Baum- u. Grundstückspflege Thieme
 Baumfällung, Baumschnitt, Pflanzungen,
 Mäharbeiten, Pflasterarbeiten, Abriss,
 Regenwasseranlagen, Zaunbau,
 Transport und Entsorgung
 OT Caputh, Tel./Fax 033209/71 607
 Jägersteig 10
 14548 Schwielowsee



Blumen Mickley
 Brigitte Mickley
 Friedrich-Ebert-Straße 27
 14548 Schwielowsee OT Caputh
 Tel. / Fax 033209/7 0472
 Mobil 0175/8 66 26 56
 Öffnungszeiten:
 Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr, Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

seit 1968  **Haustechnik Potsdam GmbH**
 Heizung • Gas • Sanitär
 Wir installieren für Sie:
HEIZUNG, SANITÄR, SOLAR, WÄRMEPUMPEN
 Berliner Straße 136 A • 14467 Potsdam
 Telefon: (03 31) 28 09 20 • Telefax: (03 31) 2 80 92 19
 e-mail: info@haustechnik-potsdam.de
 www.haustechnik-potsdam.de

Olaf Starre
Maler- und Lackierermeister
 Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

10% Preisnachlass für Senioren!
Graffiti-Entfernung, Fassaden- und Klinkerreinigung
 Hauffstraße 52
 14548 Schwielowsee/OT Geltow
 Tel.: 03327/55669
 Mobil: 0173/8979440
 Fax: 03327/572971
Ihr zuverlässiger Partner



Garten- und Landschaftsbau Funke
 - Gestaltung von Gärten
 - Grabgestaltung und -pflege
 - Baumschnitt
 - Grünflächenpflege
 - Objektbetreuung
 - Wegebau, Pflasterarbeiten
 - Zaunbau und Sichtschutz
 - Erdarbeiten
 - Bewässerungssysteme
 - Entwässerung, Rigolenbau
 Hauffstraße 3
 14548 Schwielowsee OT Geltow
 Tel.: 03327/568704
 Funk: 01773812267



GÖPFERT
Heizung-Sanitär-Solar
 Mario Göpfert
 Straße der Einheit 57
 14548 Schwielowsee, OT Caputh
 Tel: 033209/2 15 48
 Fax: 033209/2 15 49
 Mobil: 0172/97 87 552
 Installation Heizungsbau Wartung
 Internet: www.goepfert-heizung.de
 E-mail: goepfert.heizung@t-online.de



BAUGESCHÄFT WOLFGANG KÖHL
 Meisterbetrieb
 Wir führen kurzfristig für Sie aus:
 ■ Neubau ■ Klinkerarbeiten
 ■ Mauer- und Betonarbeiten ■ Vollwärmeschutz
 ■ Fliesen- und Plattenarbeiten ■ Pflasterverlegung
 ■ Trockenbau / Innenausbau
 Tel.: 033206/ 20 11 37 Fax: 033206/ 20 11 38
 Mobil: 0170 / 387 53 13
 www.baugeschaeft-koehl.de
 Berliner Allee 143 - 14547 Beelitz OT-Fichtenwalde

SCHIFFMANN REINIGUNG
 Michendorfer Chaussee 36
 14548 Schwielowsee/OT Caputh
Rohrrettung und Umweltschutz

 Seit 1984 in Brandenburg
 ● Rohrreinigung Tag + Nacht
 ● Entsorgung (Gruben, Abscheider)
 ● Grubendichtheitsprüfung
 ● TV-Rohrinspektion
 ● Rohrsanierung/-reparatur
 ● Hausanschlussbau
 Fon 03 32 09 / 7 08 44 ☎ Fax 03 32 09 / 7 08 47

Idyllischer Garten
Garten- und Landschaftsbau Marco Albrecht
 * Pflasterarbeiten aller Art * Natursteinarbeiten * Holzterrassen
 * Aufbau von Garten- und Gerätehäusern * Zaunbau * Rollrasen
 * Erdarbeiten * Regenentwässerung * Grünflächenpflege
 * Betreuung von Gärten in der Urlaubszeit
 Kuckucksweg 19 - 14548 Schwielowsee / OT Geltow
 Tel. / Fax: 03327/43 81 81, Mobil: 0177/2631857
 E-Mail: albrecht@idyllischer-garten.de - www.idyllischer-garten.de

Fahrschule W. Glanze
 Aufbauseminar ASF und ASP!
 
 Tel. u. Fax: 03 32 09 / 7 12 02
 14548 Schwielowsee, OT Caputh • Lindenstr. 27
 Potsdam • Kirchsteigfeld, Tel. + Fax: 03 31 / 626 09 86